Geschichte des Rottaler Pferdes.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde der Tierärztlichen Fakultät

der Ludwig-Maximilians-Universität

München.

Vorgelegt von

Josef Geiger

prakt. Tierarzt aus Mühlen / Wrtt.

München 1938

Gedruckt in der Dissertationsdruckerei von Robert Kleinert in Quakenbrück

Geschichte des Rottaler Pferdes.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde der Tierärztlichen Fakultät

der Ludwig-Maximilians-Universität

München.

Vorgelegt von

Josef Geiger

prakt. Tierarzt aus Mühlen/Wrtt.

München 1938

Gedruckt in der Dissertationsdruckerei von Robert Kleinert, Quakenbrück.

Gedruckt mit Genehmigung der Tierärztlichen Fakultät
der Universität München.

Referent: Professor Dr. Stockklausner.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Inhaltsangabe.

Einleitung 5

Der Rottaler 6

Lage des Zuchtgebietes, Boden- und Klimaverhältnisse . . . 7

Geschichtliches über das Rottaler Pferd 8

Deckstationen und Beschälwesen 21

Privathengsthaltung 34

Erfolge der Rottaler Züchter auf Ausstellungen und Preisschauen mit Preiseverzeichnissen 40

Literaturverzeichnis 76

UNIV. BIBLIOTHEEK

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548304_0172

Einleitung.

Das Rottaler Pferd wurde bisher in der einschlägigen Fachliteratur sehr stiefmütterlich behandelt.

Die Rottaler Pferdezucht ist aber neben der ostfriesichen die älteste geschichtlich erwähnte. In der vorliegenden Arbeit habe ich versucht an Hand alter Akten und Aufzeichnungen eine geschichtliche Darstellung des Rottaler Pferdes, sowie der Rottaler Pferdezucht zu geben. Wenn es mir hier nicht gelang, ganz lückenlos zu arbeiten, so hat das besonders darin seinen Grund, daß in ganz frühen Zeiten keine Aufzeichnungen gemacht wurden, dieselben infolge der Kriege, der Plünderungen oder durch Feuer vernichtet wurden. Ich mußte mich in der Hauptsache auf die Akten und Aufzeichnungen der ehemaligen königlichen Landgestüte, auf Veröffentlichungen des Kreis-Intelligenz-Blattes des Unterdonaugaues und auf vorhandene kurze Abhandlungen über das Rottal, deren Angaben aber nicht immer zutreffend waren, beschränken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß im Archiv in München in den Akten der Landgestütsverwaltung und der ehemaligen königlichen Landgestüte noch das eine oder andere enthalten wäre. Es war mir aber unmöglich, diese Berge von Akten und Aufzeichnungen, die wegen Mangels an hiefür ausgebildeten Leuten noch nicht geordnet werden konnten, sämtliche einzeln durchzusehen. Das Wichtigste und für das Rottal Zutreffende hoffe ich gefunden zu haben.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, Herrn Prof. Dr. Stockklausner für die Ueberlassung dieser Arbeit, sowie Herrn Dr. Dürschinger für die Anregung und für die gütige Bereitwilligkeit, mit der er mir Lichtbilder und weiteres Material zur Verfügung gestellt hat, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

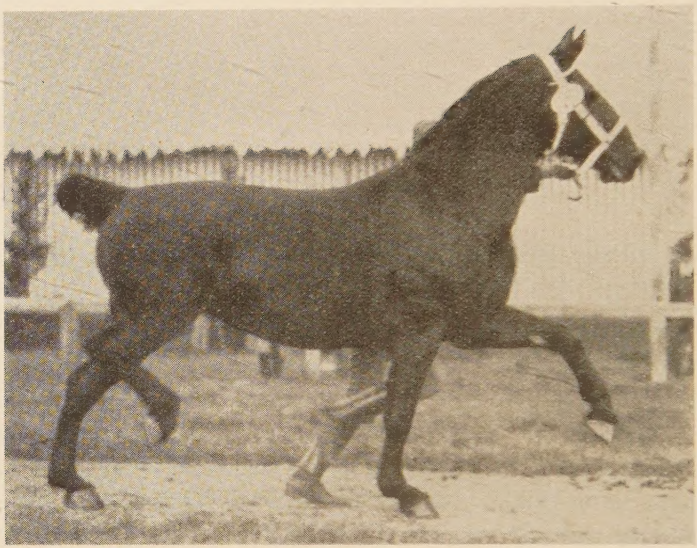

Bild Nr. 1:

Rottaler Stute „Flotine“ 536, Rappe, geb. 3. 4. 1919.
Vater: Edelweiß 174. Züchter und Besitzer: Penninger, Franz, Laina.

Der Rottaler.

In den Satzungen des 1906 gegründeten Rottaler Pferdezuchtvereins stehen auf der ersten Seite dieses kleinen Merkblattes die Grundbedingungen über den Zweck der Vereinigung, über die Zuchtrichtung und das Zuchtziel. Der Zweck des Vereins ist die Erhaltung und Verbesserung des als „Rottaler Kutschpferd“ bekannten Pferdeschlages. Die Zuchtrichtung und das Zuchtziel ist die Züchtung eines gängigen, gefälligen, starken und leistungsfähigen Zugpferdes.

Feser (2) schreibt über das Rottaler Pferd 1910: „Das Rottaler Kutschpferd ähnelt im Typ am meisten dem Oldenburger, es stellt einen kräftigen, temperamentvollen Karossier dar. Die Farbe ist meist braun, mit wenig Abzeichen, weniger häufiger schwarz. Schimmel sieht man fast nicht mehr, auch die ursprüngliche Fuchsfarbe ist selten geworden. Das Rottaler Pferd ist groß, 170 bis 175 cm hoch, trägt sich gut, mit schön aufgerichtetem Halse, der in den bei der jüngeren Generation etwas kräftigen Kopf übergeht. Das Auge ist groß und klug. Der Gesichtsteil ist ziemlich entwickelt, doch kommen Ramsköpfe nicht vor. Der Hals ist mittellang. Der Widerrist gut und genügend lang, die

Brust tief und breit. Der Rippenkorb ist gut gewölbt. Das Gurtenmaß beträgt durchschnittlich 185 bis 200 cm (bei 3½jährigen Stuten gemessen). Die Kruppe ist länglichrund und wenig geneigt, melonenförmig. Der Schweif ist mittelhoch angesetzt, gut getragen. Schulter, Vorarm und Schenkel sind kräftig und gut. Die Gelenke sind breit und stark. Die Schienen dürften nicht selten stärker sein, doch ist das Durchschnittsmaß 21 bis 22 cm. Die Fessel sind kurz und gut gestellt. Der Huf ist wohlgestaltet mit gutem, zähem Horn. Der Gang ist einer der besten Punkte des Rottaler Pferdes, er ist weit ausgreifend und energisch. Hervorzuheben ist auch die Gutmütigkeit dieser Pferde, unter denen es Schläger und Beißer fast nicht gibt. Eine typische Eigenschaft des Rottaler Pferdes ist auch seine Zählebigkeit, Stuten, die mit 20 Jahren noch Fohlen bringen, sind keine Rarität."

Lage des Zuchtgebietes, Boden- und Klimaverhältnisse.

Das Rottal, im heutigen Regierungsbezirk Niederbayern gelegen, hat seinen Namen von einem kleinen Nebenfluß des Inn, „der Rott". Die Rott entspringt bei Neumarkt in Oberbayern und mündet bei Neuhaus gegenüber Schärding in den Inn. Sie hat eine Länge von ungefähr 70 km und ist in einer wenig niederschlagsreichen Zeit ein ganz unscheinbares Flüßchen. Doch hat sie vor ihrer Regulierung nach stärkeren Niederschlägen große Teile der angrenzenden Wiesen, Weiden und Aecker überschwemmt. Auch heute noch tritt sie wegen ihres sehr geringen Gefälles nach starken Regenfällen an zahlreichen Stellen über ihre Ufer. Die Flußrichtung der Rott ist in ihrem Anfang bis Eggersham rein östlich und von da bis zur Mündung in den Inn nordöstlich.

Das heutige Hauptzuchtgebiet des Rottaler Pferdes liegt im unteren Rottal, im Bezirksamt Griesbach. In früheren Jahren war auch im Bezirksamt Pfarrkirchen die Zucht dieses edlen Tieres auf einer ganz beachtlichen Höhe, wie aus den Ortsnamen der am Schluß angeführten Preisträger zu ersehen ist. Der Boden ist hauptsächlich Lehm und Mergel, auf welchem toniger oder sandiger Löß aufgelagert ist. Die Wiesen machen nach Alzheimer (1) ungefähr ⅓ der Fläche, und zwar 46 413 ha, aus. Davon sind 1373 ha gute Weiden, namentlich im unteren Rottal.

Die klimatischen Verhältnisse des Rottales sind im allgemeinen günstig zu nennen. Alzheimer (1) schreibt, daß die durchschnittliche Jahrestemperatur während der Jahre 1921 bis 1926 8 Grad im oberen, rauheren, ungeschützteren Rottale bei 417 m Höhe betragen hat. Im mittleren Rottal steigt die Jahrestemperatur um ½ Grad, und im unteren Rottal um 1 Grad höher, sodaß in Pocking und Mittich mit einer Jahrestemperatur von 8½ Grad zu rechnen sei. Dazu kommen die im allgemeinen günstigen Niederschlagsverhältnisse. Die Beobachtungs-

station Birnbach, im unteren Rottal gelegen, hat von 1901 bis 1920 einen Durchschnitt von 720 mm gefunden. Günstig auf das Klima wirkt auch der Föhn. Dieser bringt einen sehr frühzeitigen Frühling und lang dauernden, warmen Spätherbst, was sich besonders günstig auf den Weidebetrieb im Rottal auswirkt.

Geschichtliches über das Rottaler Pferd.

Bei Grabarbeiten in der Nähe von Eggersham a. Rott, die in diesem Jahr vorgenommen wurden, kamen eine große Anzahl Hufeisen der hier abgebildeten Form und Größe zum Vorschein. Daneben wurden auch noch Beile und lanzenspitzenähnliche Eisenteile gefunden. Die Gegenstände waren in einer Tiefe von 1 Meter bis 1,50 m in dem lehmigen Boden eingebettet. Diese Funde dürften wohl auf die in dieser Gegend stattgefundenen Kämpfe gegen die Hunnen zurückgehen und die Vermutung Dürschingers und Fesers unterstützen.

Dürschinger (1) schreibt in einer Abhandlung über die Pferdezucht des Rottales wie folgt: „Leider hat uns die Chronik über die ersten Anfänge dieser von uralters her bestehenden Zucht nur wenig überliefert. Soviel steht aber fest, daß der Ursprung der Pferdezucht im Rottal zurückzuführen ist auf die Jahre 909 und 955, wo die über die ständigen Einfälle und Plünderungen ergrimmten Rottaler Bauern die ungarischen Horden in den siegreichen Schlachten bei Dietfurt a. Rott und auf der mitten im Rottal gelegenen Königswiese bis zur Vernichtung schlugen und ihnen die Pferde, die aller Wahrscheinlichkeit nach edlerer Herkunft waren, abnahmen. Mit diesen Beutepferden haben sie gezüchtet, die Lücken in ihrem Pferdebestand wieder gefüllt und so den Grundstock für die spätere Zucht gelegt. Alle Kriegsstürme, die im Laufe der Zeiten über das Rottal hinwegbrausten, konnten zwar die Zucht immer wieder dezimieren, aber die einmal erwachte Liebe zum Pferd, der zähe, unverdrossene Bauernfleiß, wie er jedem Rottaler zu eigen ist, hatten es vermocht, auch die schwersten Wunden, die der Pferdezucht geschlagen wurden, wieder zu heilen und das Niedergerissene neu erstehen zu lassen.

Der Mehrbedarf an Pferden, wie er als Folgeerscheinung jedes Krieges auftritt, hat den Rottaler erst recht zur Zucht angespornt und angeeifert."

Feser (2) berichtet ebenfalls über diese beiden Schlachten und schreibt u. a.: „. . . . hatte doch der raubgierige Feind auf dem Herwege einem den Bruder erschlagen, dem andern Weib und Kind in die Sklaverei geschleppt, fast allen aber das Vieh geraubt und Haus und Hof in Asche gelegt. Sie selbst waren mit knapper Not in die Wälder entkommen und hatten sich versteckt gehalten, bis die Kunde zu ihnen

Bild Nr. 2 und 3:
Hufeisen aus der Zeit der Hunneneinfälle.

drang, daß der Feind geschlagen. Nun galt es, Rache zu nehmen. Die reiterlosen Pferde waren den Bauern willkommene Beute. Seine Gespanntiere hatte er eingebüßt, nun sollten die Ungarpferde ihm den Pflug ziehen. Zwar klein von Gestalt, aber zäh und ausdauernd in der Arbeit, lernte sie der Rottaler bald schätzen. Er züchtete mit ihnen, und bald wurden sie ein geschätzter Handelsartikel. Nur so läßt es sich erklären, daß der Chronist bereits aus dem 11. Jahrhundert meldet: Zur Zeit der Römerfahrten der deutschen Fürsten stellte der Rottaler Fuchs ein geschätztes Reitpferd dar."

Wenn schon damals das Rottaler Pferd in der Chronik erwähnt wird, mit besonderem Zusatz als Reitpferd der deutschen Fürsten, so kann daraus geschlossen werden, daß die Rottaler es sehr schnell verstanden haben, nicht nur Pferde zu züchten, sondern auch ihren Pferden einen guten Namen und Ruf zu verschaffen. Die Rottaler Pferdezucht ist neben der ostfriesischen wohl die älteste geschichtlich erwähnte.

Feser (2) schreibt weiter: „Aus dem 16. Jahrhundert hören wir, daß Herzog Albrecht V. in Bayern 1559 Hengste an die Klosterhöfe verteilte. Diese Hengste sollten auch den Bauern zu Zuchtzwecken zugänglich sein. Jedenfalls dürfte das Kloster Asbach in unserer Gegend die erste Beschälstation besessen haben."

Bei einer Besichtigung des alten Sitzungssaales der ehemaligen Klosteräbte Asbachs konnte mir der derzeitige Pfarrer Edermanninger an Hand der Abtbildnisse zeigen, daß in dem Kloster Asbach im 15. bis 17. Jahrhunderts eine ziemlich ausgedehnte Landwirtschaft und wahrscheinlich auch Pferdezucht betrieben wurde. Die Abtbildnisse zeigen neben einer Abbildung des Abtes im Hintergrund die Hauptarbeit und Leistung des betreffenden Mannes. So finden wir bei Aebten des 15. bis 17. Jahrhunderts große landwirtschaftliche Gebäude abgebildet, was auf eine besonders hervorragende Tätigkeit in der Landwirtschaft hinweist.

In den folgenden Jahrhunderten mag wohl der ständige Kampf (30-jähriger Krieg, Bauernkriege), der Durchmarsch fremder Truppen, allgemeine Verarmung und Not das Aufblühen einer Pferdezucht verhindert haben. Doch als der Soldat abzäumte und der Bauer wieder einspannte, schreibt Feser (2), erholte sich die Pferdezucht rasch wieder und kam besonders im 19. Jahrhundert zu solcher Blüte, daß bereits im Jahre 1830 der Geschichtsschreiber des Marktes Rotthalmünster, Dr. Träger, (zit. nach Feser) melden konnte: „Im Landgerichte Griesbach und ebenso im hiesigen Pfarrbezirke wimmelte es von schönen und veredelten Pferden. Die Pferdezucht wurde durch von München hergeschickte Beschäler und durch Prämien von 5—10 Dukaten für die schönsten Fohlen gefördert. Diese Pferde gehören mit zu den vorzüglichsten des Reiches. Die Bürger und Bauern tun sich viel zu gut auf ihre schönen Züge von 4, 6, 8, ja 10 Pferden."

Bild Nr. 4:
Rottaler Sechserzug beim Karpfhamer Fest 1932.

1849 heißt es in den Ansichten zur Verbesserung der Pferdezucht in Bayern (3): „Die beste und bedeutendste Zucht aber befindet sich im Rottal, besonders im Bezirke Griesbach, wo große und harte Pferde gezogen werden. Hier finden sich Pferde vom starken Mittelschlag, von starken Knochen, auch durch die kgl. Beschäler sehr im Bau verbessert"

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist die Pferdezucht des Rottales, wie aus dem Bericht des Dr. Träger hervorgeht, trotz der Nöte und Rückschläge infolge der Kämpfe und Wirren der vergangenen Jahrhunderte wieder in hoher Blüte. Haben doch die bayerischen Herzöge und nach diesen die Churfürsten neben der Zucht in ihren eigenen Gestüten auch der Landespferdezucht ihre ganze Aufmerksamkeit geschenkt. Schon frühzeitig haben sie erkannt, daß zum Aufbau einer Zucht gute Vatertiere benützt werden müssen. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sie aus ihren Gestüten der Landespferdezucht Vatertiere zur Verfügung gestellt. So findet man im 16. Jahrhundert diese Hengste in verschiedenen klösterlichen Betrieben zur Benützung auch für die umwohnenden Pferdezüchter. Waren doch damals gerade die Klöster neben ihrem wissenschaftlichen Ruf auch in Fragen der Landwirtschaft sehr auf der Höhe. Im Rottal waren, wie bereits berichtet, solche Hengste im Kloster Asbach und sehr wahrscheinlich auch im Kloster Griesbach aufgestellt.

Durch die Säkularisation wurde dann den Klöstern diese überragende Stellung genommen. Die Churfürsten mußten andere Wege der Hengstaufstellung beschreiten. Sie begannen, ihre Landbeschäler auf feste Stationen von März bis August jeden Jahres an bestimmten Orten aufzustellen. Um nun in der Landespferdezucht schnellere Fortschritte zu erzielen, gingen die Churfürsten auch daran, bestimmen zu lassen, welche Stuten von ihren Hengsten, oder, wie es damals hieß, von den churfürstlichen Etallonen „beschellt" werden durften. Man hatte eingesehen, daß nicht nur die Vatertiere, sondern auch gute und vor allem passende Muttertiere in einer Zucht mit ausschlaggebend sind.

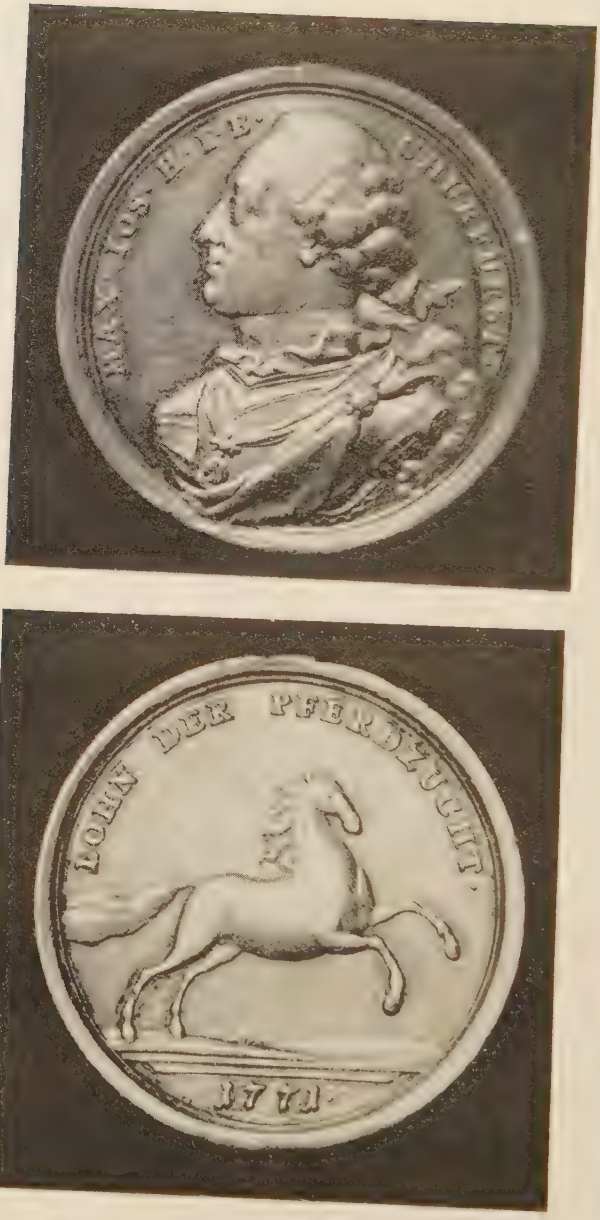

Bild Nr. 5 und 6:
Münze in Silber, welche als „Lohn der Pferdezucht" dem Gerauer in Gerau zugesprochen wurde. (Im Besitze von Dr. Dürschinger, Landshut.)

Mit diesen Stutenmusterungen wurden meistens Prämiierungen verbunden. Die nebenstehend abgebildete Silbermünze, welche mir Herr Dr. Dürschlinger liebenswürdigerweise zur Verfügung stellte, stammt aus dem Jahre 1771 und war damals dem Gerauer zu Gerau zugesprochen worden. Auf der Vorderseite der Münze ist der Churfürst Max Josef, Herrscher in Bayern (H. i. B.) zu sehen. Die Rückseite zeigt ein galoppierendes Pferd und die Inschrift „Lohn der Pferdezucht" mit der Jahreszahl 1771.

Aehnliche Prämiierungen und Wettbewerbe führten auch die Bauern und Züchter unter sich selber durch und so entstanden im Anschluß an die churfürstlichen Prämiierungen und Musterungen die Landwirtschaftsfeste. Bei diesen Festen wurden aber nicht nur die Schönheit und Güte des Tieres bemessen, sondern der niederbayerische Bauer und Züchter sah auch auf die Leistung. Zu letzterem Zweck wurden Pferderennen durchgeführt, die sich bis auf den heutigen Tag, wenn auch unter etwas anderen Bedingungen, erhalten haben. Der Niederbayer sieht auch heute noch den Höhepunkt eines Volksfestes im „Rennets" (Pferderennen). Die Namen der Preisträger bei diesen Wettbewerben wurden öffentlich bekannt gemacht.

In einer Beschreibung (3) des Landwirtschaftsfestes des Unterdonaukreises im Jahre 1814 fand ich Rottaler Bauern mit ihren Hengsten und Stuten an erster Stelle des Verzeichnisses der mit einem Preise bedachten Züchter. Ueber die Preisträger, welche auch heute noch der Warmblutzucht in alter Liebe und Treue zum größeren Teil anhängen, möchte ich am Schlusse dieser Arbeit näheres berichten.

Diese Preisschauen, verbunden mit Volksfesten, fanden in Niederbayern Jahr für Jahr statt, abwechselungsweise in Passau und Straubing und seit dem Jahre 1840 auch in Landshut. Aus dem Jahre 1841 sind Festwagen aus dem Rottal bei der Beschreibung (3) eines solchen Landwirtschaftsfestes erwähnt, so besonders der Festwagen der Gemeinde Engertsham und der Festwagen der Gemeinde Sulzbach. Letzterer war von 4 Schimmeln gezogen und von 8 Gemeindemitgliedern begleitet zu Pferde, durchaus gleiche Fuchsen, welche weiße und blaue Fähnlein führten.

Neben der Ausstellung der engeren Heimat stellten die Rottaler auch bei der großen Konkurrenzschau in München, beim Zentrallandwirtschaftsfest, welches aus dem 1812 (3) erwähnten allgemeinen Viehmarkt auf der Theresienwiese hervorgegangen ist, zum Teil in erheblicher Anzahl aus. Daß die Rottaler auch dort sich sehr wohl behaupten konnten und mehr als einmal mit ihren Tieren an der Spitze standen, zeigen die Ergebnisse der Preiseverteilung (3), von welchen ich ebenfalls einige am Schluß dieser Arbeit anführen werde.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die jährlich stattfindenden Stutenmusterungen und Preisverteilungen, welche in den einzelnen Bezirken Bayerns eintägig waren, sich im Bezirk Griesbach auf zwei und

mehr Tage erstreckten. Diese ist mit ein Beweis für die starke ausgedehnte Pferdezucht des Rottales schon im vergangenen Jahrhundert. Schon 1829 sind in einem Erlaß (3), welcher auf das Jahr 1818 zurückgeht, für die Stutenbeschreibung und Prämiierung im Rottal 3 Tage vorgesehen.

Diese Stutenmusterungen und Prämiierungen wurden gemäß §§ 14 und 15 der kgl. Verfügung des Jahres 1829, welche im Jahre 1851 von einem 2. großen Erlaß (3) über die Einrichtung und Verwaltung des allgemeinen Landgestütes abgelöst wurde, durchgeführt.

§ 14.

„Im Monat August, als zur Zeit, wo der Untertan am wenigsten in seinem Berufe gestört wird, hat die Landgestütsdirektion eine oder mehrere Kommissionen abzuschicken, und durch dieselben

a) die Musterung der Zuchtstuten sowohl als

b) die der Gaureiterhengste, und

c) die Prämienverteilung zugleich vornehmen zu lassen."

§ 15.

„Die Besitzer von Stuten, welche ihre Bedeckung durch Landgestütsbeschäler wünschen, haben dieselben der Kommission vorzuzeigen.

Dergleichen Stuten dürfen nicht unter 4 und nicht über 10 Jahre haben. Sie müssen gut gebaut und vollkommen gesund und frei von Fehlern sein, insbesondere von solchen, welche leicht forterben.

Für die tauglich befundenen Stuten stellt die Kommission einen auf ein Jahr gültigen Erlaubnisschein unentgeldlich aus, und dieser ist seinerzeit den Beschälwärtern vorzuzeigen, indem derselbe nur unter dieser Bedingung die Bedeckung veranstalten darf".

Die prämiierten bzw. approbierten Stuten wurden mit einem Brandzeichen versehen. Das früheste erwähnte Brandzeichen fand ich im Jahre 1815, wo dasselbe in einer Ausschreibung (3): „Die Musterung und Prämiierung betreffend", erwähnt war. Die prämiierten bezw approbierten Pferde wurden auf der rechten Hinterbacke mit einem M und Königskrone gekennzeichnet. Im Jahr 1818 wurde dieses Brandzeichen erweitert und es bestand nunmehr aus den Buchstaben M. J. und der Königskrone darüber. Letzteres Brandzeichen war bis zum Jahre 1860 in Anwendung, von wo ab an seine Stelle ein B mit Königskrone trat.

Seit dem Jahre 1906, dem Gründungsjahr des Rottaler Warmblutzuchtvereins, hat das Rottaler Pferd ein eigenes Brandzeichen, ein R mit Reichsschleife auf der rechten Hinterbacke. Seit 1934 erfolgt aber diese Kennzeichnung nicht mehr auf der rechten, sondern auf der linken Hinterbacke.

Wurden im vergangenen Jahrhundert vermehrt Pferde im „Inland“ aus militärischen Gründen benötigt, so wurde ein Ausfuhrverbot für Pferde über die Landesgrenze, oder, wie es damals für Bayern hieß, über die Grenze des Reiches ausgesprochen. Ein solches Verbot fand ich zum erstenmal unter dem 4. September 1813 erwähnt (3). Fallen doch in dieses Jahr die Gründung der bayerischen Chevaulegers (12. 4. 1813) und die Aufstellung der Mobilen Legion und der freiwilligen Landhusaren. Letztere mußten ihre Pferde aus eigenen Mitteln stellen. Aehnliche Verbote wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts des öfteren ausgesprochen und wurden im Rottal, wie mir erzählt wurde, wegen des bestehenden „Außenhandels“ meist unangenehm empfunden.

In normalen Zeiten wurden die Pferde, welche für das Militär benötigt wurden, von besonderen Militärkommissionen an hierfür festgesetzten Tagen und bestimmten Orten angekauft, wie aus einer Bestimmung, welche ich anschließend bringe, zu ersehen ist. Diese Bestimmung (3) wurde unter dem 3. März 1830 gegeben.

Fohlenankauf im Lande betreffend.

„Durch ein allerhöchstes Rescript vom 25. v. M. wurde der Ankauf einer beträchtlichen Anzahl von 3- und 4jährigen Pferden im Lande befohlen. Als Vorstand der damit beauftragten Kommission wurde der Major von Flotow des 4. Chevaulegers Regiments ernannt.

Die Kommission wird am 22. März ihre Reise in dem Isar-, Ober- und Unterdonaukreise antreten, und im letzteren sind nachstehende Stationen und Tage zur Musterung und zum Ankauf bestimmt.

1. Der 25. und 26. März in Pfarrkirchen.
2. Der 28. März in Vilshofen.
3. der 30. und 31. März in Deggendorf.
4. Der 2. und 3. April in Straubing.

Als Ankaufsbedingungen sind aufgestellt:

1. Daß die Fohlen 3 oder 4 Jahre alt und von edler inländischer Abkunft sind, worüber sich die Verkäufer auszuweisen haben Hengste werden nicht gekauft.
2. Es muß 4 Wochen für die landesgesetzlichen Hauptmängel und 14 Tage für das Koppen gehaftet werden.
3. Die Zahlung wird nach Ablauf dieser Gewährzeit geleistet und auf Stempelpapier quittiert.
4. Auch kann auf Verlangen der Kaufpreis sogleich erlegt werden, wenn durch amtliche Bestätigung nachgewiesen, daß für den Fall einer nach Punkt 2 erfolgenden Zurückgabe des Pferdes der Verkäufer die Summe zurückzuersetzen im Stande ist.“

Von diesen Kommissionen wurde im allgemeinen der gute Zustand der Pferde hervorgehoben. Doch führte bereits vor hundert Jahren eine Kommission bittere Klage über den Hufbeschlag und die Hufpflege, was

ja auch heute noch von den Pferdezüchtern als ein Stiefkind angesehen wird. Es heißt in diesem Bericht (3): „Von Seite der Kommission, die mit dem Ankauf von Pferden in niederbayerischen Regierungsbezirken beauftragt war, ist die Bemerkung gemacht worden, daß dort selbst der Hufbeschlag in sehr vernachlässigter Weise gehandhabt werde, und diesem Uebelstande hauptsächlich die vielfach wahrgenommene schlechte Bildung und Hufgestaltung der Pferdehufe zugeschrieben werden müsse."

Späterhin erfolgten diese Fohlenankäufe nicht nur in Pfarrkirchen, sondern auch in Griesbach und Pocking. Pocking ist auch heute noch der Remonte-Ankaufsplatz für das Rottaler Warmblutpferd.

Um der Pferdezucht den gehörigen Aufschwung und Erfolg zu geben, mußten neben Musterungen und Prämiierungen auch die nötigen Aufklärungen gegeben werden. Aus dem Jahre 1830 ist von der höchsten Stelle eine solche Bekanntmachung zur Kenntnisnahme für alle Pferdezüchter veröffentlicht worden. Diese Bekanntmachung hat folgenden Wortlaut (3): Bei der diesjährigen Verteilung der Prämien durch die kgl. Direktion des Landgestütes hat sich im allgemeinen für die Veredelung der Pferdezucht im Unterdonaukreise ein günstiges Resultat bewahrheitet. Die kgl. Direktion des Landgestütes hat daher ihre Zufriedenheit mit den Bemühungen der diesen wichtigen Zweig der Landwirtschaft befördernden Beamten und Landwirte ausgedrückt. Indessen ist noch ein Hindernis bemerkbar, dessen Beseitigung man sehr wünschen muß. Dieses ist der allzu häufige Verkauf der jungen, schönen Mutterpferde.

Unstreitig würde die Veredlung der Pferdezucht im Unterdonaukreis schon viel weiter gediehen sein, wenn die zur Nachzucht benutzten alten Stuten diesem Zwecke mehr entsprächen. Die Aufmerksamkeit der Landwirte muß daher vorzüglich dahin gerichtet sein, brauchbare Stuten zu erziehen und solche zur Nachzucht zu verwenden. Es ist natürlich, daß nicht allein die Güte der Hengste, sondern ebenso die gute Qualifikation der Stuten entscheidet. Man hält es daher für Pflicht, alle Landwirte, welche die Pferdezucht betreiben, auf diesen wichtigen Umstand aufmerksam zu machen und die Polizeibehörden werden aufgefordert, bei jeder Gelegenheit diesen wichtigen Gegenstand den Pferdezüchtern an das Herz zu legen. Der Erfolg wird die Landwirte gewiß reichlich belohnen."

Die Rottaler Bauern sind dieser Aufforderung sicher gerne nachgekommen, wie sie überhaupt für Unterweisungen, welche einleuchten und nutzbringend sind, immer ein offenes Ohr haben. Als man z. B. auch an höchster Stelle die Ueberzeugung gewann, daß eine entsprechende Pferdezucht ohne Weidegang nicht betrieben werden kann, nahmen die Rottaler diese Erkenntnis wahr und in einem Bericht des Jahres 1862 über die Hebung der Pferdezucht in Niederbayern (3) ist

folgendes veröffentlicht: „Das Kreisberatungs-Kommitee von Niederbayern für die Angelegenheiten des allgemeinen Landgestütes hat in seinen Sitzungen des Jahres 1860 und 1861 darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es für die Pferdezüchter sei, Fohlengärten zu besitzen, da von der freien Bewegung der Fohlen und jungen Pferde auf offenem Raume deren körperliche Entwicklung abhänge". Im weiteren Verlauf des Berichtes heißt es dann: „Andererseits hätten mehrseitig Anwesen-

Bild Nr. 7:
Die Rott, ein stets willkommenes Bad.

besitzer und Pferdezüchter namentlich im Rottale schon Fohlengärten, von denen auch angenommen werden könne, daß der eine oder andere nicht ungeneigt, sowie auch dazu eingerichtet sei, fremde Fohlen aufzunehmen, nur fehle es an dem Bekanntsein solcher Fohlengartenbesitzer für die Fernliegenden".

Im gleichen Jahre kam auch eine Veröffentlichung (3) der Fohlengartenbesitzer, die Pensionsfohlen gegen Bezahlung aufnahmen. Darunter war auch ein gewisser Lachhammer Josef aus Ruhstorf, Landgericht Griesbach. Dieser nahm 3 bis 4 Fohlen in seinem 44 Tgw. großen Fohlengarten zum Kostgeld von 20 Gulden pro Jahr und Fohlen auf. In einem Bericht (3) des Jahres 1863 werden weitere Fohlengartenbesitzer aus dem Rottale erwähnt, so zum Beispiel die Gemeinden Höhenstadt, Engertsham, Sulzbach, Eholfing, Vornbach und Niendorf und insbesondere die Oekonomen Andrä Priller und Schindl zu Eholfing. Die Rottaler haben also schon vor etwa rund 80 Jahren erkannt,

daß eine gute und wirtschaftliche Pferdezucht nur mit Weidebetrieb durchgeführt werden kann. Es mag ja auch hier das Klima und vor allem die Bodenverhältnisse, worüber ich eingangs berichtet habe, einen großen Teil zu dieser frühzeitigen Fohlen- und Pferdeaufzucht auf der Weide beigetragen haben.

Im Rottale ist es keine Seltenheit, landwirtschaftliche Betriebe mit 6 bis 8 und mehr Zuchtstuten gezeigt zu bekommen. Dieses ist aber nicht erst in jüngerer Zeit der Fall, sondern schon im letzten Jahrhundert der Fall gewesen. Aus alten Approbationsscheinen des Wimmer Leopold, Bauer zu Schalkham, konnte ich z. B. für die Jahre 1860 und 1861 je 8 durch Landgestütsbeschäler belegte Stuten feststellen.

An dem Erfolg und dem Aufblühen der Rottaler Pferdezucht, auch des letzten Jahrhunderts, haben die tierärztlichen Berater und die Bezirkstierärzte des Rottales einen nicht geringen Anteil. Schon im Jahre 1821 wurden wegen der bedeutenden Viehzucht im Rottal, insbesondere wegen der Pferdezucht, wie es in einem Bericht (3) heißt, tierärztliche Stellen in Griesbach, Pfarrkirchen und Rotthalmünster geschaffen und Bezirkstierärzte als Berater und Betreuer der Pferdezucht dorthin geschickt. Zum Teil haben die Tierärzte in der damaligen Zeit selbst gezüchtet. So ist in den Akten (4) des ehemaligen kgl. Landgestütes Rohrenfeld als Züchter des Hengstes Le Grand, hellbraun, Stern, Schnippe, vorne rechts und hinten links über Köte weiß, geboren 1834, der Tierarzt Hiller von Griesbach angegeben. Der Hengst war 1837 angekauft worden um 377 Gulden.

In den Jahren 1839 bis 1862 werden in den amtlichen Verfügungen immer wieder Vorsichtsmaßnahmen „Die Rotzkrankheit unter den Pferden betreffend" erlassen, und 1862 geht aus den von den kgl. Distriktsbehörden eingegangenen Anzeigen (5) hervor, daß die Rotzkrankheit unter den Pferden auf dem Lande noch sehr verbreitet ist. Ueber das Vorkommen dieser Krankheit unter den Pferdebeständen des Rottales habe ich nichts Sicheres in Erfahrung bringen können. Aeltere Leute wissen zwar von einer Drusenkrankheit bei Pferden zu berichten, doch seien Menschen dabei nie zu Schaden gekommen. Ich bin der Ansicht, daß viele Fälle, die vielleicht als Rotz bezeichnet wurden, nichts anderes darstellten als das, was man heute unter der Druse der Pferde versteht.

Am Schluß dieser Ausführungen möchte ich noch auf ein ganz besonderes Fest, das, wie kein anderes mit der Rottaler Pferdezucht zusammenhängt, hinweisen. Es ist dies das sogen. „Karpfhamer Fest", das Jahr für Jahr auf einer Wiese bei Karpfham abgehalten wird. Seinen Ursprung führt dieses Fest nach einem Bericht Alzheimers (1) auf einen im 12. Jahrhundert dort auf der Wiese bei Karpfham von Heinrich dem Löwen abgehaltenen Gerichtstag zurück. 1843 wurden nun die Stutenmusterungen und Prämiierungen von Griesbach nach „Karpfham auf der Wiese" verlegt und damit das schon bestehende Fest zum

wahren und echten Volksfest für den passionierten Rottaler Pferdezüchter und Pferdeliebhaber.

Ueber die jüngste Zeit möchte ich einen der besten Kenner der heutigen Rottaler Warmblutzucht berichten lassen, Dr. Dürschinger, der als Leiter des Pferdezuchtverbandes Niederbayern Oberpfalz und die Förderung und Erhaltung dieser in Bayern noch einzigen, ausgedehnteren Warmblutzucht sehr bemüht ist, schreibt (1) über das Rottaler Pferd folgendes. „Einen Markstein in der Geschichte des Rottaler

Bild Nr. 8:
Rottaler Sechserzug durchfurtet die Rott.

Warmblutpferdes bildet die am 15. Juni 1906 erfolgte Gründung des „Rottaler Warmblutpferdezuchtverein“ mit Einführung der Stutkörungen und der Anlage des Stutbuchs, das seitdem lückenlos geführt ist und die Abstammung auf viele Generationen zurück ersehen läßt. Die Zielbewußtheit, die Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit in der Zucht wurden dadurch noch mehr gefördert. Die Früchte des dadurch angeregten planmäßigen Zusammenarbeitens konnten daher auch nicht ausbleiben. Heute ist das Rottaler Pferd allgemein bekannt, beliebt und vom Händler wie Landwirt gleich gesucht. Nicht bloß in Karpfham, wo einem fast ein Jahrhundert hindurch geübten Brauche gemäß die Landgestüts- bzw. Staatspreiseverteilungen stattfinden, holt sich der Rottaler Züchter alljährlich seine Preise, sondern auch bei anderen großen Ausstellungen und Konkurrenzen. Beim Zentrallandwirtschafts-

fest in München, bei den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, tritt er erfolgreich und ebenbürtig an die Seite der anderen bedeutenden Züchter Deutschlands.

Das Zuchtziel des Rottalers ist seinen Satzungen zufolge die Züchtung eines gängigen, gefälligen, starken und leistungsfähigen Kutschpferdes. Wenn wir dieses Ziel einer kritischen Betrachtung unterziehen, so muß jeder Sachkenner zugestehen, daß der Rottaler Bauer es durch seinen Fleiß, durch sein angeborenes Verständnis und durch seine Passion für die Pferdezucht, Eigenschaften, die mit den Erfolg einer Zucht verbürgen, verstanden hat, diesen Grundsätzen, in denen die modernen Anforderungen an ein Warmblutpferd niedergelegt sind, gerecht zu werden.

Die Gängigkeit des Rottalers mit seinem schwunghaften, energischen und raumgreifenden Trab bedarf keiner Steigerung mehr. Gerade dieses Merkmal ist es, das bei allen Schauen und sonstigen Veranstaltungen stets wieder bewundert wird. Die Gefälligkeit, die man vom Warmblutpferd verlangt, hat durch die Bemühungen, die Pferde möglichst schwer zu züchten, nicht Schaden gelitten. Bei allen Tieren trifft man trotz alledem Adel, Nerv und Formenschönheit. Die mächtige Entwicklung der jüngeren Jahresklasse, die in ganz Bayern unerreicht dasteht, bildet die Grundlage für die Herstellung eines starken, genügend schweren Warmblutpferds, der allen Anforderungen standhält. Hier möchte ich es als lobenswert bezeichnen, daß die Rottaler Züchter, als nach dem Kriege der Ruf nach mehr Masse des Warmblüters immer lauter erfolgte, gleich daran gingen, für ihre Pferde Leistungsprüfungen einzuführen in der richtigen Erkenntnis, daß die fortschreitende Verstärkung gegebenenfalls zu Zeiten das Uebel der Verweichlichung in sich birgt. Damit wurde dieser Gefahr von vorneherein die Spitze genommen. Seit 6 Jahren finden nunmehr alljährlich auf der „Springerwiese" zu Pocking derartige Veranstaltungen statt, die sich auf Zugleistungsprüfungen und Eignungsprüfungen für Wagen- und Reitpferde erstrecken. Hier wird das Rottaler Kutschpferd auf Herz und Nieren geprüft, hier haben wir Gelegenheit, den Rottaler Warmblüter in der Vielseitigkeit seiner Verwendung und in seiner Leistung zu sehen und zu studieren, als Zugpferd sowohl wie als eleganten Karossier und als Reitpferd. Der Rottaler ist dank seiner sachgemäßen Aufzucht, die vor allem in der ausgedehnten Weidehaltung bedingt ist, dank seiner guten Pflege und Fütterung ein leistungsfähiges, zu allen Arbeiten brauchbares, widerstandsfähiges und im Temperament äußerst gutmütiges Pferd".

Deckstationen und Beschälwesen.

Ihren Ursprung führen die Deckstationen auf die Erkenntnis zurück, daß eine erfolgbringende Landespferdezucht ohne die entsprechenden Vatertiere nicht betrieben werden kann.

Die bayerischen Herzöge, die neben ihrer eigenen Pferdezucht auch der Landespferdezucht volle Aufmerksamkeit schenkten, haben aus diesem Grunde den Klöstern, die damals auf der Höhe ihrer Macht und ihres Ansehens standen, Vatertiere zu Zuchtzwecken überlassen. Im Rottal kamen die beiden Klöster Asbach und Griesbach hierfür in Frage.

Unter den Churfürsten wurde infolge der Säkularisation die überragende Stellung der Klöster gebrochen. Die Churfürsten gingen dazu über, ihre Landbeschäler, oder wie diese damals hießen, die churfürstlichen Etallonen, auf festen Stationen an bestimmten Orten aufzustellen. Die chf. Etallonen wurden von eigenem Personal gepflegt und standen außerhalb der „Beschellzeit", welche für die Monate März bis August festgesetzt war, im chf. Gestüt. Das französische étalon an Stelle des deutschen Wortes Beschäler entspricht dem Geist der damaligen Zeit. Galt doch damals französisch als die Sprache der Vornehmen und Gebildeten, die glaubten, ihre deutsche Muttersprache in ihren Kreisen nicht sprechen zu können. Aus diesem „étalon" hat sich durch den Sprachgebrauch das Wort der Stallaner entwickelt, welches ebenfalls Deckhengst oder Beschäler bedeutet. Vielfach wird zwar behauptet, Stallaner komme von Stall, was aber nicht zutrifft. Als Beispiel möchte ich das Wort „Staat" anführen. „Staat" hat sich aus dem französischen état entwickelt. Das é wurde zu s, étalon also zu stalon, welches im deutschen Sprachgebrauch zu Stallaner sich umbildete.

Seit dem Jahre 1768 standen churfürstliche Etallonen, oder wie diese später im Volksmund hießen, Stallaner, in Weihmörting und Hörgertsham. Das Jahr 1768, als Gründungsjahr der Beschälstationen Weihmörting und Hörgertsham, konnte ich mittels zweier Rechnungsaufstellungen (4), welche ich hier anführen möchte, ermitteln.

„Rechnung
über die Unkosten auf Unterhaltung in allhiesig Chf. Pfleg- und Landgericht Griesbach, heuer 19tes mal auf die 2 Beschell Blätz Hörgertsham und Weyhmörting angeordneten Ehtallonen des erforderl. Personalis und Stallungen
pro anno 1786
510 fl. 25 kr."

„Rechnung
über die Unkosten auf Unterhaltung der in allhiesig Chf. Pfleg- und Landgericht Griesbach heuer zum 26ten mal auf die 2 Beschell Blätz

Hörgertsham und Weyhmörting angeordneten 10 Etallonen des erforder. Personals und Stallungen für das Jahr 1794

757 fl. 47 kr."

Die Stationen Hörgertsham und Weihmörting entstanden an Stelle der klösterlichen Stationen Asbach und Griesbach. Im Jahre 1799 kam noch eine 3. Deckstation, die Station Mittich hinzu. Letztere Station wurde bereits 1809 wieder aufgehoben. In Weihmörting und Hörgertsham standen durchschnittlich je 6 bis 8 chf. Etallonen, in Mittich deren 2 bis 3.

Im Jahre 1806 wurde das Churfürstentum Bayern durch Napoleon zum Königreich erhoben. König Max Josef, dem schon als Churfürst die Landespferdezucht am Herzen lag, hat zur Hebung derselben eine besondere Einrichtung geschaffen, aus welcher die königl. Landgestütsverwaltung hervorgegangen ist.

Die kgl. Landgestütsverwaltung übernahm gegen Vergütung aus dem kgl. Landgestüte Deckhengste, die man dann auf die Stationen verteilte. Die Landbeschäler wurden aber nach beendeter Deckzeit nicht mehr in die Stallungen des kgl. Gestütes zurückgestellt, sondern in eigenen Stallungen untergebracht. Ungefähr seit dem Jahre 1808 bestanden also 2 Einrichtungen nebeneinander: Das kgl. Landgestüt, in welchem nur Beschäler für die Stuten der kgl. Gestüte untergebracht waren, und die Landgestütsverwaltung, von welcher die Landbeschäler aufgestellt wurden. Durch diese Trennung wollte man auch die kgl. Beschäler und die Gestüte überhaupt vor Krankheiten schützen, welche des öfteren durch Landbeschäler bei deren Rückkehr aus der Station eingeschleppt wurden. In der damaligen Zeit war, wie bereits berichtet, die Rotzkrankheit noch ziemlich verbreitet und mehr als einmal mußten Landbeschäler aus diesem Grunde getötet werden.

An die Spitze der Landgestütsverwaltung wurde ein Oberststallmeister berufen, welchem ein Stab von Mitarbeitern beigegeben war. Dieser kgl. Oberststallmeisterstab hatte die Hengste für die Landstationen zu besorgen, diese auf die einzelnen Stationen zu verteilen, deren Pflege und Wart zu überwachen und die Deckzeit zu bestimmen. Eine weitere Aufgabe war die Durchführung der Musterungen und Prämiierungen.

Im Jahre 1827 werden folgende Stationen in einem kgl. Erlaß, welchen ich hier anführen möchte, erwähnt. Dieser Erlaß ist gegeben unter dem 10. Januar 1827 und hat folgenden Wortlaut (3):

Das Gestütswesen modo das Beschälgeschäft pro 1826 27 betreffend

„In Gemäßheit einer Mitteilung des kgl. Oberststallmeisterstabes vom 6. lauf. M. wird das Beschälgeschäft mit Anfang März dieß Jahrs auf allen bereits bestehenden und neu vorbereiteten Beschälstationen im Königreiche wieder eröffnet werden.

nach Gram: stark grampositive Bang- und Pyogenesähnliche Keime.

Diagnose: Bacterium Pyogenes.

Impfergebnis am Meerschweinchen Nr. 357: Kein Bang.

Fall 44: Einsendung an das Tierhygienische Institut, untersucht am 22 November 1937.

Ganz frischer Fetusmagen.

Mikroskopischer Befund:

nach Hansen: negativ.

nach Köster: negativ.

Diagnose: Kein Bang.

Kulturversuch: Kein Bang.

Fall 45: Einsendung an das Tierhygienische Institut, untersucht am 24. November 1937.

Bauchhöhlenflüssigkeit eines Fetus.

Mikroskopischer Befund:

nach Hansen: positiv. Isolierte Bangmikrokokken.

nach Köster: negativ. Rote isolierte Bangkeime.

Diagnose: Bruzella Abortus Bang.

Fall 46: Einsendung an das Tierhygienische Institut, untersucht am 26. November 1937.

Magen und Eihaut eines fünf Monate alten Fetus.

Mikroskopischer Befund:

nach Hansen: negativ. Wegen starker bakterieller Verunreinigung.

nach Köster: positiv. Spärliche, isolierte Bangkeime.

Diagnose: Bruzella Abortus Bang.

Fall 47: Einsendung an die Veterinärpolizeiliche Anstalt, untersucht am 30. November 1937.

Großer Fetusmagen.

Mikroskopischer Befund:

nach Hansen: (Pansen) negativ.

nach Köster: negativ. Starke Verunreinigung.

Diagnose: Kein Bang.

Impfergebnis am Meerschweinchen Nr. 344: Kein Bang.

Fall 48: Einsendung an die Veterinärpolizeiliche Anstalt, untersucht am 30. November 1937.

Frischer, großer Fetusmagen und Eihautkarunkel.

Mikroskopischer Befund:

nach Hansen: negativ. Keine Verunreinigungen.

nach Köster: (Eihaut) negativ. Diplokokken.

nach Köster: (Haube) negativ.

Diagnose: Kein Bang.

Impfergebnis am Meerschweinchen Nr. 345: Kein Bang.

Auf diesen Stationen wurden von der Gestütsverwaltung die Beschäler den approbierten Stuten unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt:

§ 6.

Die Beschälzeit dauert jedes Jahr 4 Monate und beginnt in der Regel mit dem Monat März.

§ 7.

Zur Bedeckung durch Beschälhengste der Landgestütsanstalt dürfen nur solche Stuten zugelassen werden, welche

a) das dritte Lebensjahr zurückgelegt haben, dabei
b) nicht durch Alter gebrechlich, vollkommen gesund und auch außer dem von Fehlern, welche leicht forterben, frei sind.

Bild Nr. 9:
Franz Wimmer, Bauer zu Schalkham, ein alter Züchter.

Ferner war ein Approbationszeugnis, welches anfänglich von einer bestimmten Kommission, später von einem hiezu berechtigten Tierarzt oder Beschälwärter ausgestellt wurde, vorzuweisen.

Deckgeld wurde bis zum Jahre 1844 nicht erhoben. Es war den Beschälknechten aber streng verboten, nicht approbierte Stuten mit Landgestütsbeschälern zu decken. Gemäß einer Verfügung (3) vom 19. 2. 1844 wurden pro Stute 3 Gulden Sprunggeld erhoben. Diese Gebühr von 3 Gulden wurde bereits 1845 auf 2 Gulden ermäßigt. Nach einer Verordnung von 1851 über die Einrichtung und Verwaltung des allgemeinen Landgestütes konnte das Sprunggeld bei erfolglosem Be-

legen zurückgefordert werden, falls die Stute noch im Besitze des betreffenden Züchters war. 1863 wurde aber dieser Erlaß aufgehoben, wie aus der Anordnung über die Benützung der Beschälstationen hervorgeht. In dem Abschnitt (3) „Die Benützung der Beschälstationen" wird verfügt:

§ 9.

Jeder Stutenbesitzer hat für den ersten Sprung eines Landgestütshengstes an den aufgestellten Einnehmer zu entrichten:

a) 1 Gulden 24 Kreuzer Sprunggeld einschl. Approbationsgebühr;

b) 24 Kreuzer Trinkgeld für den Beschälwärter.

Jeder weitere Sprung während der nämlichen Beschälzeit geschieht unentgeltlich. Eine anderweitige Bezahlung als die vorerwähnte im Gesamtbetrage von 1 Gulden 48 Kreuzer für jede belegte Stute findet nicht statt und es ist insbesondere den Beschälwärtern bei strenger Strafe untersagt, irgend ein Geschenk oder Trinkgeld für sich anzunehmen.

Für einzelne Hengste von vorzüglicher Beschaffenheit wird das Sprunggeld besonders festgesetzt und sowohl der betreffende Hengst als der Betrag des Sprunggelds vorerst öffentlich bekannt gemacht".

Einen Ueberblick über die in den beiden Bezirksämtern Griesbach und Pfarrkirchen in den Jahren 1833 und 1838 von kgl. Landgestütsbeschälern belegten Stuten gibt die Ausschreibung für die Prämienverteilung zur Förderung der Pferdezucht, wonach im Jahre 1833 für den Landgerichtsbezirk Griesbach nach dem § 20 des Erlasses von 1829, den ich anschließend wiedergeben werde, für Stuten 12 Prämien und für Hengste 4 Prämien, und für den Landgerichtsbezirk Pfarrkirchen für Stuten 9 und für Hengste 2 Prämien ausgesetzt wurden. Für das Jahr 1838 konnte für den Landgerichtsbezirk Griesbach bereits eine doppelte Anzahl von Prämien ausgeschrieben werden. In Pfarrkirchen wurden dagegen die gleichen Prämien wie im Jahre 1833 vergeben.

Der § 20 der kgl. Verordnung (3) vom 27. September 1829 hat folgenden Wortlaut:

„Solange die Zahl der durch Landgestütsbeschäler gedeckten Stuten in einem Bezirk unter 400 ist, unterbleibt daselbst die Prämienverteilung.

Bei 400 bis 499 Zuchtstuten werden bloß die letzten 6 Prämien zur Erwerbung ausgesetzt, bei 500 bis 599 die 7 letzten, und so fort für je 100 Stuten mehr immer die nächst höhere Prämie mehr bis auf 1000 und darüber, wo sodann alle 12 Prämien der Konkurrenz ausgesetzt werden. Hinsichtlich der für Hengste ausgesprochenen Prämien wird hiemit bestimmt, daß bei einem Stande von 400 bis 599 bedeckten Stuten bloß die vierte oder letzte Prämie, und bei jedesmaliger Zunahme der Stuten um 200 eine Prämie mehr, alle 4 aber nur bei einer Zahl von 1000 Stuten und darüber der Konkurrenz freigegeben werden können."

Auf Grund dieses § 20 müssen im Bezirksamt Griesbach im Jahre 1833 mindestens 1000 Stuten und im Landgerichtsbezirk Pfarrkirchen über 700 Stuten von Landgestütsbeschälern belegt worden sein.

Im Jahre 1837 38 hat sich im Landgerichtsbezirk Griesbach die Zahl der belegten Stuten verdoppelt. Es wurden über 2000 Stuten von Landgestütsbeschälern belegt. Im Landgerichtsbezirk Pfarrkirchen dagegen hat sich während dieser 5 Jahre die Anzahl der belegten Stuten nicht nennenswert nach oben oder unten verändert.

Als Preise wurden gegeben für Stuten:

3	Prämien	à 20
3	„	à 16
3	„	à 12 und
3	„	à 10 bayer. Thaler.

Die Prämien für Hengste:

je 1	Prämie	à 20
je 1	„	à 16
je 1	„	à 12 und
je 1	„	à 10 bayer. Thaler.

Zu jeder Prämie wurde eine Fahne gegeben, und die Pferde erhielten das Brandzeichen des Landgestüts auf den rechten Hinterbacken. Dieses Brandzeichen bestand uas den Buchstaben M. J. und der Königskrone. Die Gewinner bzw. die Besitzer solcher Prämienstuten und -hengste aus dem Rottale werde ich in einem späteren Abschnitt dieser Arbeit namentlich anführen.

Beschickt wurden von Anfang an die Deckstationen von München aus bis zum Jahre 1863. Seit diesem Jahr wurden die Beschälhengste nicht nur zu München, sondern auch zu Landshut, Ansbach und Augsburg in besonderen Stallungen aufgestellt und von dort aus auf die einzelnen Stationen verteilt. Daher stehen die Hengste der Rottaler Deckstationen seit dem Jahre 1863 außerhalb der Deckzeit in Landshut. An dieser Aufstellung der Hengste hat sich bis heute nichts Wesentliches mehr geändert.

Die Deckstationen, wie sie im Jahre 1841 bestanden haben, haben ebenfalls keine wesentlichen Aenderungen erfahren und bestehen mit Ausnahme der Deckstation Weng auch heute noch.

Die Namen und die teilweise Abstammung der im folgenden angeführten Hengste habe ich den Akten (4) der Hofgestüte und zum größeren Teil alten Approbationsscheinen des Wimmer zu Schalkham entnommen. An Hand letzterer Approbationsscheine, die vom Jahre 1839 ab fast sämtlich erhalten sind, und der Aufzeichnungen der Hofgestüte, möchte ich einen kurzen Ueberblick über Namen und Abstammung bedeutender und in den Rahmen dieser Arbeit fallender Hengste geben.

In einer „Abfüllungs-Tabell“ des Churfürstl. Landgerichts Griesbach vom „Auflaß Blatz“ in Hörgertsham, Mittich und Weihmörting pro Anno 1801 sind folgende Hengste, deren Abstammung ich teilweise anführen kann, zum Teil mit der Anzahl ihrer Nachkommen angeführt. (4) Nachkommen waren jedoch nur für die Station Weihmörting aufgezeichnet.

„Beschellblatz Weihmörting“.

1. Artomore mit 7 Nachkommen, 3 Hengst- und 4 Stutfohlen;
2. Cavalier mit 7 Nachkommen, 3 Hengst- und 4 Stutfohlen, braun, geb. 1789, 17 Faust 1 Zoll groß aus dem Salzburgischen abstammend.
3. Herkules mit 3 Nachkommen (Hengstfohlen), h'braun, 2 Hinterfüße und vorderer rechter Fuß weiß, geb. 1783, 15 Faust groß, aus dem Zweibrückergestüt, 1802 nach Landshut versteigert.
4. Solon mit 5 Nachkommen, 3 Hengst- und 2 Stutfohlen;
5. Glorieux mit 5 Nachkommen, 3 Hengst- und 2 Stutfohlen;
6. Amoreux, mit 5 Nachkommen, 3 Hengst- und 2 Stutfohlen; Schimmel, geb. 1793, 15 Faust 2½ Zoll groß, aus dem Zweibrückergestüt, 1815 an der Veterinärschule totgemacht worden.
7. Triumphant mit 11 Nachkommen, 7 Hengst- und 4 Stutfohlen.

„Beschell-Blatz Hörgertsham“.

Insider Dessier
Pello und Solor.

Auf dem Beschälplatz Mittich stand der Hengst Intreside.

Aus einer Stutenbelegungstabelle (4) des Jahres 1805 konnte ich entnehmen, daß in diesem Jahre auf dem Beschälplatz Weihmörting 330 Stuten, und in Hörgertsham 150 Stuten von chf. Etallonen belegt worden waren. Zugleich wird für das Jahr 1804 das Befruchtungsergebnis der einzelnen Hengste angeführt.

„Hauptentwurf

über die in den Beschellplätzen Weyhmörting und Hörgertsham für gegenwärtigs Jahr von den chf. Etallonen belegten Stuttpferde.

Verfaßt für das Jahr 1804.

Auflaßplatz Weyhmörting.

Name des Hengstes	Anzahl der belegten Stuten	Anzahl der Nachkommen
1. Grolus	49	15
2. Precieux	40	8
3. Alexander	49	17
4. Gasson	55	22
5. Proper	50	10

	Auflaßplatz Hörgertsham	
Baysan	27	0
Bredon	35	6
Solon	29	12
Dispos	35	5
Bizard	43	1
Etourdi	40	11
Foxhunter	18	7".

Ueber die Abstammung folgender Hengste waren noch nähere Aufzeichnungen vorhanden:

1. Precieux, h'braun, Stern, Schn., 2 Hinterfüße weiß, geb. 1783, aus Zweibrücker herzoglichem Gestüt;
2. Alexander, Schimmel, geb. 1793, ein Engländer, 1800 gekauft, 1812 wieder verkauft;
3. Proper, stichelhaariger Schweißfuchs, durchgeh. Bl., hintere Füße hoch weiß, geb. 1799, aus der Normandie, 1816 in Griesbach „am Beschellplatz crepiert";
4. Bizard, Fuchs, ohne Abzeichen, geb. 1787, 16 Faust 2 Zoll groß, 1804 wegen Alters und Unbrauchbarkeit zum Beschälen verkauft,
5. Etourdi, Rappe, geb. 1796, 16 Faust 1 Zoll groß, aus der Normandie;
6. Foxhunter, H'fuchs, Blässe, hinterer linker Fuß bis über die Köte weiß, aus dem herzoglichen Zweibrückergestüt, am 25. Juli 1804 an Kurschmied Seiffert wegen Untauglichkeit zum Beschälen verkauft.

Aus Aufzeichnungen über die Zentrallandwirtschaftsfeiern in München (3) habe ich folgende, bedeutende Hengste ermittelt:

1. Le Prince, h'braun, Stern, hintere rechte Krone weiß, geb. 1811, 17 Faust groß, aus der Normandie (von Pferdehändler Maier in Paris gekauft);

Zu dem Hengst Le Prince möchte ich noch bemerken, daß dessen Nachkommen zum größten Teil Schimmel waren.

2. Griffon, Lichtfuchs, Stern, linker Hinterfuß bis über die Köte weiß, geb. 1812, 16 Faust 2 Zoll groß, aus der Normandie;
3. Attila, Hengst Rohrenfeld v. Cerberus,
   Cerberus, h'kastbraun, durchgeh. Blässe, geb. 1809, aus der Normandie, 1814 in Wien angekauft;
4. Saturnus, Hengst Rohrenfeld;
5. Mustapha, geb. 1808, Lichtfuchs, Stern, Hengst Rohrenfeld;
6. Trippon, aus der Normandie;
7. Careless, geb. 1810, 16 Faust 3 Zoll groß, englischer Vollbluthengst;
8. Brutus, d'braun, geb. 1820, 17 Faust groß, von Heraclius, Hengst Rohrenfeld.

Vom Jahr 1839 ab hatte ich die bereits erwähnten Approbationsscheine des Wimmer Leopold, Bauer zu Schalkham, zur Verfügung. Aus diesen Approbationsscheinen führe ich die Namen der bedeutenderen Hengste an.

1839—1842 Merkur, braun, geb. 1834, 17 Faust groß, von Sportsmann und der Hebe;

1845—1849 Pombal, Hengst Rohrenfeld, Fuchs, geb. 1832, 17 Faust groß, von Cerberus;

1848—1849 Fidel;

1850—1852 Tam und Pascha;

1852—1865 wurden beinahe ausschließlich Hengste englischer Abstammung verwendet. Engländer waren die Hengste:
Herkules I.
Comfortable IV.
Charles
Expectation
Rawcliffe
Tayar I.
Highflyer

1866 Landessohn VIII., ein Oldenburger;

1865—1885 Hengste der Cleveländer Rasse:
Kedive
Cleveland
Rosiberry
Trippon
Partisan
Cleveland I. und Cleveland XIV.
Ebenfalls englischer Abstammung waren:
Rawcliffe I. und Rawcliffe VII.;
Tieraway und Old Time.

Ab 1882 traten die Oldenburger Hengste, die im Rottal besonders guten Blutanschluß fanden, auf den Plan. Ganz besonders erfolgreich waren infolge ihrer guten Vererbung die Hengste der Agamemnon-Linie. Aus dieser Linie deckten folgende Hengste im Rottal:

Agamemnon IV
Agamemnon IX
Agamemnon XV
Agamemnon XXX
Agamemnon LVII.

Weitere erfolgreiche Hengste Oldenburger Abstammung waren die Hengste der Neuenbrocker- und der Emigrant-Linie. Hier haben sich besonders die Hengste Neuenbrocker II und Emigrant XVII hervorgetan.

Anschließend bringe ich den Abstammungsnachweis zweier Stuten des Sickinger Johann in Sicking. Aus diesen Nachweisen (5) ist ebenfalls ein Teil der Hengste, welche im Rottaler Warmblutzuchtgebiet gedeckt haben, zu ersehen, da dieser Züchter seine Stutenbestände immer aus der eigenen Zucht aufgefüllt hat.

Abstammungsnachweis.

Stute: A m a n d a , geboren: 26. 2. 1909.

Farbe und Abzeichen: hellbraun, durchgehende Blässe, v. r. bekrönt, v. l. über Köte weiß, h. bds. 1/2 gestiefelt.

Züchter und Besitzer: Sickinger, Johann, Sicking.

Fritz Reuter II — 105 —	Fritz Reuter	Matfried 1212	Wilko 1101	Cyrus 883
				Elisabeth 1196
			Mira 914	Normann 710
				—
		Olympia 1448	Emigrant 925	Joung Nord
				Tochter der Miß Pratt
			Olympia	Emigrant 925
				Arga 1001
	Sella II 9421	Pan 1290	Palatin 1189	Ardo 1000
				Piquedame 944
			Linga 1060	Emigrant 925
				v. Joung Landessohn
		Sella 3775	Arnulf 1163	Joung Magnat 968
				Arene 965
			Sellma 1113	Ardo 1000
				Selia 949
Rott. Stute	Emigrant IX 36	Emigrant 925	Joung Nord 715	Nord Hanov.
				Hanov. Stute
			Stute von	Consul 549
				Miß Pratt
		Oldenbg. Stute		—
				—
			—	—
				—
	Rott. Stute	Ardo I 48	Ardo 1000	Agamemnon 560
				Oldenbg. Stute
			v. Cleveland	—
				—
		Rott. Stute	Neuenbrocker II 13	Neuenbrocker 688
				Oldenbg. Stute
			Rott. Stute	Rawcliffe
				v Herkules I

Abstammungsnachweis.

Stute: F r i e d a, geboren: 2. 3. 1908.

Farbe und Abzeichen: hellbraun, Blümchen, h. r. a. Krone weißer Fleck.

Züchter und Besitzer: Sickinger, Johann, Sicking.

Vater: Diamant 82	Diamant 1393	Emigrant 925	Joung Nord 725	Nord Hannov.
				Hannov. Stute
			Stute von	Consul 945
				Miß Pratt
		Thetis 876	Magnat 860	Agamemnon 560
				v. Dettmers Landessohn
			Eclyptica 768	Kimme 568
				Nora 637
	Mogna 7424	Punier 1270	Perun 1185	Peignant Mecklbg, Hgst.
				von Jasan 570 Hanov.
			Stute von	Rubico 952
				v. Prinz Friedr. Karl 561
		Oldenbg. Stute	—	—
				—
			—	—
				—
Mutter: Rott. Stute	Emigrant IX 36	Emigrant 925	Joung Nord 715	Nord Hannov.
				Hannov. Stute
			Stute von	Consul 945
				Miß Pratt
		Oldenbg. Stute	—	—
				—
			—	—
				—
	Rott. Stute	Edo III 43	Edo 1050	Edzard 937
				Thetis 856
			Ero, Rott. St. v.	Rubico 952
				Stute
		Rott. Stute	Neuenbrocker II 13	Neuenbrocker 688
				Albina 710
			Rott. Stute	Rawcliffe
				Rott. Stute

Seit 1900 ungefähr ist das Rottal in der Lage, die für die dortige Warmblutzucht erforderlichen Vatertiere zum größten Teil aus der eigenen Nachzucht zu stellen.

Der Staat läßt junge und entsprechende Hengstfohlen im Rottal ankaufen. Diese Fohlen werden zur weiteren Aufzucht auf das staatliche Gestüt Achselschwang gebracht.

Bild Nr. 10:
Rottaler Hengst „Edelwein" 194 geb. 13. 3. 1918. Vater: Edelweiß 174, Mutter: Pianka 389 von Romulus gen. Rainer 123.
Züchter: Hofmann, Johann, in Schmalhof.

In früheren Jahren waren Rottaler Züchter zugleich auch Hengstaufzüchter. Die zur Zucht tauglichen Hengste wurden in einem Alter von 3 Jahren an das kgl. Hofgestüt oder an die Landgestütsverwaltung verkauft. Unter den Aufzeichnungen des kgl. Hofgestütes aus den Jahren 1837 bis 1840 fand ich einige dieser Rottaler Züchter, welche ich hier anführen werde. Zum folgenden möchte ich noch bemerken, daß die Hengste, welche im kgl. Hofgestüt standen, zum Teil ohne besondere Namen waren.

Gasson, h'braun, Stern, geb. 1834 von Saturn.
Züchter: Iosef Madl von Gänshall, Landgericht Griesbach.
Verkaufspreis: 277 fl.

Vulkan, H'fuchs, Stern u. Schnippe, geb. 1834 von Trippon und einer Landstute.
Züchter: Josef Frankenberger, Loigerding.
Verkaufspreis: 277 fl.

Le Grand, h'braun, Stern mit Schnippe, vr. und hl. über Köte weiß, geb. 1834, von John Topper (XX) und einer Landstute.
Züchter: Tierarzt Hiller von Griesbach.
Verkaufspreis: 373 fl.

Der Hengst Le Grand ist am 8. Dezember 1840 an eingeklemmtem Hodensackdarmbruch „crepiert".

Alarich, h'braun, Spitzstern, geb. 1834 von Wissier, lichtbraun, ohne Abzeichen, von Charon und einer Landstute.
Züchter: Josef Frankenberger von Engertsham.
Verkaufspreis: 310 Gulden.

h'braun, Stern, die hinteren Füße bis über die Köte weiß, geb. 1834.
Züchter: Sanladerer, Rottersham.
Verkaufspreis: 244 Gulden.

David, schw'braun, Stern, geb. 1839, von Ringgolf.
Züchter: Absmaier Andreas, Karpfham.

Durable, goldbraun, Stern, geb. 1839 von Charon.
Züchter: Johann Frankenberger von Loigerding.
1843 an die Landgestütsverwaltung verkauft.

Cerberus, D'fuchs, Stern, geb. 1838 von Thimison.
Züchter: Josef Absmaier von Oberndorf, Landgericht Griesbach.
Verkaufspreis: 296 Gulden 54 Kreuzer.

Grolos, h'braun, Stern, geb. 1838 von Ringgolf.
Züchter: Johann Frankenberger von Loigerding.
Verkaufspreis: 413 Gulden.

Tantalus, schw'braun, Stern, geb. 1838 von Oberon.
Züchter: Josef Absmaier, Wankham.
Verkaufspreis: 332 Gulden.

Numa, schw'braun, einige weiße Haare auf der Stirn, von Dzuhar.
Züchter: Martin Lindinger von Berg.

Bucephalus, lichtbraun, Blässe, geb. 1837, 17 Faust groß, von Cyklops.
Züchter: Kath. Hofbauer, Kühnham.
Verkaufspreis 400 Gulden.
Dieser Hengst wurde nach wenigen Monaten um 700 Gulden an die Landgestütsverwaltung weiterverkauft.

Alfons, kastbraun, Stern, 16 Faust groß, von Oberon.
Züchter: Hopper Josef von Neundorf, Landgericht Rotthalmünster.
Verkaufspreis: 354 Gulden.

Fabuleur, d'braun, Stern, geb. 1837 von Rhinoceros.
Züchter: Johann Frankenberger, Loigerding.

Cato, kastbraun, hinten links über Köte weiß, von Oberon.
Züchter: Jakob Absmaier von Wankhofen, Landgericht Rotthalmünster.
Verkaufspreis: 540 Gulden.
Cato wurde von der Landgestütsverwaltung an das kgl. Landgestüt um 700 Gulden weiterverkauft.

Privathengsthaltung.

Neben den von Rohrenfeld und München und seit 1863 von Landshut aus in das Rottal auf feste Stationen gestellten Landbeschälern waren im Rottale, wie überall in Bayern, Privatdeckhengste oder, wie diese damals hießen, Gaureiterhengste. Mit diesen Hengsten zogen die Besitzer von Hof zu Hof, um die Stuten der angrenzenden Nachbarn zu belegen. Bevor die Landbeschäler auf die Klöster bzw. Landstationen verteilt wurden, war dies die einzige bekannte Art und Weise, die Stuten belegen zu lassen, falls der betreffende Züchter nicht selbst einen geeigneten Hengst besaß.

Diese Gaureiterhengste beschafften sich die Hengsthalter aus eigenen Mitteln bzw. aus eigener Zucht. Sogenannte Aerarealhengste, welche gegen ordnungsmäßige Benützung und Bezahlung des Sprunggeldes an den Staat nach einer Reihe von Jahren in den Besitz des betreffenden Hengsthalters übergingen, konnte ich für das Rottal nicht ermitteln.

Es ist klar, daß bei dieser Züchtungsweise neben guten auch viele schlechten Vatertiere zur Zucht Verwendung fanden. Daher wurden, sobald von staatlicher Seite Richtlinien für die Pferdezucht gegeben wurden, um dieselbe in bestimmte Bahnen zu leiten, auch die Gaureiterhengste gewissen Vorschriften und Bedingungen unterworfen. So heißt es z. B. in einer Verordnung (3): „Die Organisation des Landgestütswesens betreffend", aus dem Jahre 1829.

§ 16.

„Wer als Gaureiter einen oder mehrere Hengste halten will, ist gehalten, dieselben ebenfalls der Landgestütskommission vorzuführen, damit diese sich überzeugen kann, ob dergleichen Hengste auch hinsichtlich des Alters, des schönen Wuchses, des guten Ganges, der körperlichen Stärke und der Reinheit von wesentlichen Fehlern, die für eine gute Zucht erforderlichen Eigenschaften besitzen. Die tauglich erfundenen erhalten das Brandzeichen des Landgestüts auf den Hinterbacken, und dem Eigentümer wird ein auf ein Jahr gültiger Erlaubnißschein unentgeltlich von der Kommission erteilt, wonach er sodann befugt ist, in seinem Distrikte frei umher zu reiten und alle Stuten belegen zu lassen, für deren Bedeckung durch Landgestütsbeschäler kein Erlaubnißschein erholt worden ist. Ohne Erwerbung eines Erlaubnißscheines ist es jedem strenge verboten, seinen Hengst zum Beschälen zu verwenden."

Dieser Erlaß wurde schon im Jahre 1818 in etwas kürzerer Form veröffentlicht. Weitere einschneidendere Verfügungen kamen in den Jahren 1851 und 1863 heraus. Die schärferen Maßnahmen müssen auf den Mißbrauch, beim Gauritt auch Hengste ohne Erlaubnisschein zum Decken verwendet zu haben, zurückgeführt werden. So heiß es in einer

Verordnung (3) des Jahres 1844: „Es ist zur Anzeige gekommen, daß Landleute, welche das Approbationszeugniß für einen Hengst erhalten haben, mit 3 und noch mehr Hengsten das Beschälgeschäft betreiben, und daß beinahe mehr unapprobirte als approbirte Hengste von den Gaureitern verwendet werden".

In einer Verordnung des Jahres 1851, das allgemeine Landgestüt betreffend, ist in dem § 16 dieser Verordnung die Strafe festgesetzt, der derjenige unterliegt, welcher ohne Erlaubnisschein das Privatbeschälgeschäft gewerbsmäßig ausübt. Die Strafe konnte von 10 bis 50 Gulden betragen. Von der erhobenen Geldstrafe fiel die Hälfte an die Armenkasse jener Gemeinde, in deren Bezirk die Uebertretung entdeckt worden ist, die andere Hälfte wurde zur Belohnung für das zur polizeilichen Beaufsichtigung des Beschälwesens dienende Unterpersonal verwendet. Wurde ein Erlaubnisschein gefälscht, so wurde dieser neben der strafrechtlichen Anwendung eingezogen.

In einer Verordnung des Jahres 1863 wird der Gauritt an sich verboten, und die Privatbeschälhengste dürfen nur noch am Wohnort des Hengstbesitzers zum Decken verwendet werden. In dieser Verordnung sind auch Angaben über die Bedingungen, welche zur Erlangung des Erlaubnisscheines gestellt wurden, näher bezeichnet. Die Bedingungen waren folgende: Der Hengst mußte das 4. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben oder doch im Laufe der Deckzeit zurücklegen. Er mußte kräftig gebaut sein, einen guten Gang besitzen, von wesentlichen Fehlern und Krankheiten, insbesondere von solchen frei sein, die sich leicht forterben. Als erhebliche Fehler werden bezeichnet: Koller, Dämpfigkeit, Senk- und Karpfenrücken, periodische Augenentzündung, alle Stararten, Spat, Schale, Hasenhacke, Rehbein, Strahlkrebs und fehlerhafte Hufbildung.

Die zum Privatbeschälgeschäfte zugelassenen Hengste wurden mit dem Gestütsbrandzeichen (B mit Krone) auf dem rechten Hinterbacken versehen.

Die Kosten der Musterung und der Approbation der Hengste wurden zum Teil aus der Landgestütskasse bezahlt, doch wurde für die Erteilung der Deckerlaubnis der Betrag von 4 Gulden 30 Kreuzer für jeden einzelnen Hengst erhoben. Vorher wurde der Erlaubnisschein nicht abgegeben. Auch mußte der Privathengsthalter laut dieser Verordnung ein Verzeichnis aller belegten Stuten an Hand eines Formblattes anfertigen. Dieses Deckregister war 14 Tage nach Beendigung der Deckzeit, welche am 15. Juli zu Ende war, da der Erlaubnisschein nur vom 1. Februar bis 15. Juli einschl. Gültigkeit hatte, an die Distriktsverwaltungsbehörde des Wohnortes, an welchem sich der Privathengsthalter aufhielt, zu übergeben.

Ich führe hier die in den Jahren 1853 und 1865 lizenzierten Gaureiterhengstbesitzer des Rottales an.

Verzeichnis (3)
der von dem Königlichen Landgestüte auf die Dauer der Beschälzeit 1853 licenzirten Gaureiter für den Regierungsbezirk Niederbayern, (davon im Rottal wohnhaft):

Vor- u. Zuname des Pferde-eigentümers	Wohnort	Landgericht	Beschreibung Farbe, Abzeichen
Georg Buchner	Eglseder von Eglsed	Eggenfelden	Rappe, Stern, Schnippe
Josef Arnold	Wirth von Asbach	Rotthalmünster	kastbr., durchgeh. Bl., bd. terfüße ü. Köte w.
Mich. Absmeier	Maier von Heinriching	Griesbach	kastbr., schm. Bl. u. Schn., ü. Köte w.
Josef Roßmadl	Birndorfer von Birndorf	Griesbach	Kupferfuchs, durchgeh. Bl. Schn., U'L. w., h. bds. ü. Köte w.
Joh. Frankenberger	Hirschenauer v. Engertsham	Passau II	h'braun, v. r. um Krone, h. hoch w.
Joh. Frankenberger	Gerauer v. Gerau		Leberfuchs, durchgeh. Bl., S h. bds. hoch. ü. Köte w.
M. Dettenhammer	Radler von Weihmörting	Rotthalmünster	katbr., Blümchen, bd. Vo füße a. Krone u. Ferse, ü. Köte w. u. alle 4 s
Jak. Lehner	Bauer v. Einbach	Pfarrkirchen	h'br., St., h. r. Krone u. l w. get., h. l. ü. Köte w.
Gg. Gschnaidtner	Mayerhofbauer v. Asbach	Rotthalmünster	d'kastbr., St. h. r. bis Köt u. schw. get.
Leop. Wimmer	Bauer von Schalkham	Rotthalmünster	kastbraun, Stern
Jos. Penninger	Maier von Aicha	Rotthalmünster	Rappe, St., h. bds. bis Köte w.
Martin Lindinger	Michelbauer von Berg	Rotthalmünster	Eisenschimmel, St., Schn., h. bds. ü. Köte w.
Jak. Winklhofer	Obermeier v. Niederindling	Rotthalmünster	kastbr., eingest. Haare a Stirn
Jak. Winklhofer	Müller von Höhfelden	Passau II	kastbraun, Stern
Mich. Geislberger	Benigl von Höhfelden	Passau II	kastbraun, Stern, Blümchen

Verzeichnis (3)

der von dem Königlichem Landgestüte auf die Dauer der Beschälzeit 1853 licenzirten Gaureiter für den Regierungsbezirk Niederbayern, (davon im Rottal wohnhaft):

...gstes Maß Faust	Zoll	Abstammung	Qualifikation	Ort der Erlaubniß zum Beschälreiten
15	3	unbekannt	Eignet sich z. Zucht schweren Wagenschlages	In seiner Hofreithe
15	3	unbekannt	do.	do.
15	3	Landgestüts-beschäler Hanbut	do.	do.
16	—	Landgestüts-beschäler Fidel	do. leichten Wagenschlages	do.
16	—	Landgestüts-beschäler Minotaur	do. schweren Wagenschlages	do.
16	—	Landgestüts-beschäler Minotaur	do. leichten Wagenschlages	do.
17	—	Landgestüts-beschäler Fidel	vorzüglich zur Zucht leichten Wagenschlages	Pfarrkirchen
16	—	Landgestüts-beschäler Pombal	do.	do.
16	1	unbekannt	do. schweren Wagenschlages	In seiner Hofreithe
16	1	Landgestüts-beschäler Fidel	vorzüglich zur Zucht leichten Wagenschlages	do.
15	2	unbekannt	schweren Zugschlages	do.
16	2	Landgestüts-beschäler Jonathan	leichten Wagenschlages	do.
16	2	Landgestüts-beschäler Eldra	do.	do.
16	2	do.	do.	do.
15	3	Landgestüts-beschäler Hanbut	do.	do.

Verzeichnis für 1865. In diesem Verzeichnis ist keine Abstammung angege

Vor- und Zuname des Pferdeeigentümers	Wohnort	Landgericht
Lorenz Binderberger	Bauer von Schreihof	Pfarrkirchen
Mart. Hofmann	Bauer von Münchham	do.
Math. Brummer	Bauer von Nindorf	do.
Andrä Nähmeier	Manreder von Neuhofen	do.
Michl Aderbauer	Bauer von Neukirchen	do.
Anton Frauenhofer	Bauer von Beigertsham	do.
Sebastian Batzelsberger	Wirth in Brombach	do.
Georg Schneitner	Bauer von Münchham	do.
Kaspar Sperl	Bauer von Schergenhub	do.
Peter Preuß	Bauer von Postmünster	do.
Josef Plattner	Bauer von Anzenkirchen	do.
Melchior Rembach	Bauer von Christingsreuth	Griesbach
do.	do.	do.
Math. Pönninger	Preuß von Huberreuth	do.
Michl Jungmeier	Zankl von Schwaim	do.
Stephan Pilzweger	Schemmer v. Rottersham	do.
Jakob Löw	Grill v. Hub	do.
Josef Fischer	Sichatsmüller von Mittich	do.
Georg Frankenberger	Schnitzer v. Unterschwärzenbach	do.
Josef Roßmadl	Hunger v. Unterschwärzenbach	do.
Johann Jodlbauer	Niedermaier v. U'schwärzenb.	do.
Michl Wasner	Obermeier von Parnham	do.
Andreas Resch	Großbauer von Grund	Passau II
Georg Freudenstein	Haimer von Vornbach	Griesbach
Georg Hölzl	Müller, Lengham	do.
Georg Abtmeier	Köstlbauer von Köstlarn	do.
Josef Priller	Schnipper von Inzing	do.
Josef Pfandl	Bergmeier von Aufham	do.

diesem Verzeichnis ist keine Abstammung angegeben. Verzeichnis für 1865

Farbe, Abzeichen	Alter	Maß Faust	Maß Zoll	Ort der Erlaubniß zum Beschälreiten
r.,St.,Schn.,b. l. Füße, Kr. u Ferse w.	5	16	—	In seiner Behausung
r., St., Schn., d. h. r. Fuß b. z. Köte w., ders. vordere a. d. Ferse w.	5	15	3	do.
braun, Stern	4	15	3	do.
r., d. l. Hinterfuß ü. Köte w.	7	17	—	do.
r., abges. Bl. u. Schn., beide Hinterfüße b. z. Köte w.	8	15	3	do.
r., St., d. vord. l. Fuß um Krone und Ferse w.	7	15	2	do. do.
r., schm. Bl., Schn., d. r. h. Fuß b. z. Köte, d. l. v. Fuß a. d. Kr. w.	5	16	—	do.
r., St., b. Hinterfüße b. z. Köte w.	4	16	1	do.
berfuchs, Bl., d. h. r. Fuß a. d. Krone u. Fessel ders. l. hoch weiß	5	16	2	do.
ldbraun, schm. Blässe	5	15	2	do.
tfuchs, Bl., Schn.	5	16	—	do.
ppe, Blümchen, d. h. r. Fuß u. d. Krone w. u. schw. get.	4	16	—	do.
felschimmel, Bl., bd. Hinterfüße hoch weiß	5	16	1	do.
ukagschimmel, Bl., d. r. v. Fuß und bd. Hinterfüße hoch w.	5	16	1	do.
hwarzschimmel, ohne	4	15	2	do.
r., schm. Bl., bd. Hinterfüße b. z. Köte weiß	4	16	3	do.
pp, Blümchen	5	15	2	
hw'br., verläng. St., d. h. r. Fuß ü. d. Köte, ders. l. einw. am Fess. w.	5	15	2	do.
tfuchs, Bl. u. Schn., d. h. r. Fuß, ü. Köte w.	4	16	—	do.
braun, Bl. u. Schn., h. l. hoch weiß	5	15	3	do.
pp, ohne Abzeichen	7	16	—	do.
pferfuchs, Bl. u. Schn., h. l. a. Krone w.	5	16	3	do. und beim Wirt in Haarbach
kastbraun, v. l. h. bds. Krone weiß und schw. get.	5	16	3	Bei seiner Behausung
st'braun, Stern	5	16	—	do. und beim Wirth in Neukirchen
braun, eingest. Haare a. Stirn, h. l. a. Ferse get.	4	15	2	Bei seiner Behausung
braun, ohne Abzeichen	8	16	—	do.
st'braun, ohne Abzeichen	5	15	2	do.
st'braun, ohne Abzeichen	4	15	2	do.

Im Vergleich mit anderen Pferdezuchtgebieten Bayerns standen im Rottal verhältnismäßig wenig Privathengste. Dies mag wohl seinen Grund darin haben, daß dort die meisten Stuten approbiert und daher von Landgestütsbeschälern belegt wurden.

Im Landgerichtsbezirk Griesbach wurden z. B. im Jahre 1838 über 2000 Stuten von Landgestütsbeschälern belegt. Unter diesen Umständen blieben für Privathengste nur noch wenige und schlechte, nicht approbierte Stuten übrig. Ein Teil der hier angeführten Hengsthalter ist auch heute noch im Besitze von Privathengsten. Doch haben letztere sich der Kaltblutzucht zugewendet, so daß sie heute nicht mehr in den Rahmen dieser Arbeit fallen.

Der letzte im Privatbesitz gewesene Hengst, der für das Rottaler Warmblutzuchtgebiet Deckerlaubnis hatte, war der Vollbluthengst Marcellus des Grafen Arco zu Schönburg. Dieser Hengst wurde 1935 das letztemal zur Zucht verwendet. Seit dieser Zeit steht kein Privathengst mehr im Rottaler Warmblutzuchgebiet. Das Belegen der Warmblutstuten wird mit staatlichen Beschälern, die von Rottaler Warmblustuten und staatlichen Hengsten abstammen, durchgeführt.

Erfolge der Rottaler Züchter auf Ausstellungen und Preisschauen mit Preiseverzeichnissen.

Wenn zwei beweisen wollen, wer der Stärkere ist, oder wer die besten Leistungen vollbringen kann, so werden diese in einem Wettstreit ihre Kräfte und Fähigkeiten messen.

Einen ähnlichen Wettstreit stellen auch die landwirtschaftlichen Ausstellungen und Preisschauen dar

Eine neutrale Kommission, welche die Erzeugnisse des einen mit denen des andern vergleicht, bestimmt hier denjenigen, der an 1., 2. oder 3. Stelle usw. in diesem Wettbewerb zu stehen kommt. Derjenige, der bei solchen Veranstaltungen an der Spitze steht, kann stolz sein auf seine Arbeit und seinen Erfolg.

Einen weit größeren Zweck erfüllen aber diese Veranstaltungen dadurch, daß sie jenem Züchter und Bauer, welcher Interesse an der Weiterentwicklung seiner Zucht hat, neue Anregungen und Winke geben. In vielen, die abseits stehen, wecken solche Schauen und Veranstaltungen jenes Interesse, das, einmal erwacht, Früchte bringen wird, wenn es die entsprechende Pflege weiterhin erhält

An Hand der nachfolgenden Preiseverzeichnisse, die ich über einen Zeitraum von rund 50 Jahren des letzten Jahrhunderts zusammengestellt habe (3), möchte ich zeigen, auf welcher Höhe die Rottaler Pferdezucht schon damals gestanden haben muß. Finden sich doch bei den zahlreich angeführten Wettbewerbern die Rottaler Pferdezüchter zum größten

Teil auf dem 1. Platz nicht nur bei den Kreislandwirtschaftsfesten, welche abwechslungsweise in Passau, Straubing und seit 1840 auch in Landshut abgehalten wurden, sondern auch bei der großen Schau, beim Zentrallandwirtschaftsfest oder Oktoberfest in München, mit an vorderster Stelle.

Es gehörte Mut und Siegesgewißheit dazu, mit seinen Pferden vom Rottal nach München zu reisen, da ja vor hundert Jahren noch keine Eisenbahn die Aussteller rasch und wohlbehalten in die Landeshauptstadt brachte. Ein Rottaler Züchter, Fischer, genannt Stallecker, Bauer zu Eholfing, ließ es sich nicht nehmen, mit 2 seiner Pferde um 1850 sogar zu der großen Reichsschau nach Berlin zu reisen, woselbst seine Tiere eine Auszeichnung und Prämie erhalten konnten.

Für diese Reisen war eine besondere Prämie, der sogen. Weitpreis, ausgesetzt. Weitpreise wurden gegeben, wenn der Aussteller eine gewisse Wegstrecke, deren Länge bestimmt war, bis zum Ausstellungort zurückzulegen hatte. Wer Anspruch auf einen Weitpreis erhob, hatte den nächsten Weg zum Ausstellungsplatz zu wählen und von seinem Gemeindevorsteher oder Pfarrer eine Bescheinigung mitzubringen. In dieser Bescheinigung mußte das auszustellende Pferd genau beschrieben sein. Ferner war darin der Stall, in welchem das Pferd gestanden hatte, genau zu vermerken und die nächste Stundensäule anzugeben, an welcher die Reise vorbeiführte.

Wurden über die Zahl der Hauptpreise hinaus mehrere gleichwertige Tiere verschiedener Besitzer vorgestellt, so wurden diese ebenfalls mit einem Preis, dem sogen. Nachpreis, bedacht.

Die Preise wurden gegeben als Gold- und Silbermedaillen und als Bargeldpreise, als Beigaben Fahnen und Bücher. Letztere enthielten Anweisungen über die Pferdezucht und Winke zur Verbesserung der Landwirtschaft. Auch heute noch stellen die Rottaler bei den kleinen und großen Schauen und landwirtschaftlichen Veranstaltungen wie früher immer wieder Spitzentiere.

Im Anschluß an die Ergebnisse dieser Wettbewerbe möchte ich noch die Preisträger bei den Preisverteilungen des allgemeinen Landgestütes, welche zur Hebung der Pferdezucht durchgeführt wurden, namentlich (3) anführen.

An Hand letzterer Preiseverzeichnisse, die ich über einen Zeitraum von 6 Jahren zusammengestellt habe, habe ich auch versucht, die Farbe der Pferde prozentual festzustellen. Nach dieser Aufstellung waren um das Jahr 1855 im Rottal

Braune	78 %
Fuchsen	12 %
Schimmel	9 %
Rappen	5 %.

Dieses Verhältnis hat sich heute zuungunsten der Fuchsen und Schimmel verschoben, welche man im Rottaler Warmblutzuchtgebiet fast nicht mehr sieht. Die Anzahl der Rappen dagegen hat zugenommen, doch sind die Braunen weitaus in der Mehrzahl.

Zu den Ausstellungen in Straubing und Landshut möchte ich noch bemerken, daß die Rottaler diese sehr selten beschickten. Waren doch hier gegenüber München die Preise im Verhältnis zu der weiten Reise, für welche keine Weitpreise gegeben wurden, geringer. Passau dagegen war für die Rottaler Züchter günstiger gelegen und wurde auch meistenteils sehr zahlreich beschickt.

Preise wurden ausgesetzt: (3)

„I. Für Hengste,

a) welche von einem Beschäler des Landgestütes oder der Hofgestüte Rohrenfeld und Bergstetten und einer approbierten Stute abstammen, was durch Vorzeigung des Approbationsscheines, oder durch ein besonderes amtliches Zeugnis nachzuweisen ist, welche ferner

b) das 3. Lebensjahr zurückgelegt und das 7. noch nicht überschritten haben, dabei
   1. sich nach ihrer Körperbeschaffenheit vollkommen zur Nachzucht eignen,
   2. von Fehlern, die sich anerkannter Maßen leicht forterben, frei, dann
   3. gesund, gut genährt und gepflegt sind.

Neben den erwähnten Voraussetzungen ist zur Erlangung eines Gestütspreises noch erforderlich

a) bei Hengsten vom vollendeten 3. bis zum vollendeten 4. Lebensjahr, daß sie von den Preisbewerbern entweder von der Geburt her, oder selbst aufgezogen wurden, worüber ein von dem betreffenden kgl. Landgericht beglaubigtes Zeugnis der Gemeindeverwaltung zugleich vorzulegen ist, dagegen

b) bei Hengsten vom vollendeten 4. bis zum 7. Lebensjahre, daß sie mit Genehmigung der Landgestütsverwaltung während der letzten Beschälzeit zum Privatschälgeschäfte vom Preisbewerber verwendet worden sind, und daß derselbe zum Nachweis hierüber ein von dem einschlägigen kgl. Landgerichte bestätigtes Verzeichnis gleichzeitig vorlegt, welches die Bezeichnung sämtlicher von dem Hengste hiebei gedeckten Stuten, dann den Namen und Wohnort der betreffenden Stutenbesitzer enthält.

II. Für Stuten,

a) welche von einem Beschäler des Landgestütes oder der Hofgestüte Rohrenfeld und Bergstetten und einer approbierten Stute abstammen,

was entweder durch Vorzeigung des Approbationsscheines, oder durch ein besonderes amtliches Zeugnis nachzuweisen ist, und welche

b) das 3. Lebensjahr vollständig zurückgelegt und das 7. noch nicht überschritten haben.

Stuten vom vollendeten 5. Lebensjahre bis 7. Lebensjahre einschl. haben nur dann auf Preise Anspruch, wenn sie Mutterstuten sind, und nicht nur das Fohlen bei sich haben, sondern auch erweislich von einem Landgestütsbeschäler wieder belegt sind.

Auch denjenigen Pferdezüchtern, welche sich durch besonderen Fleiß und durch Ausdauer von einer und derselben Stute schon mehrere Fohlen gezogen haben, wenn auch die vorgeführte Stute selbst nicht mehr als preiswürdig erscheint, werden Preise bis zu 10 bayer. Thalern zuerkannt werden."

Preise und Prämien, die von Rottaler Pferden in den Jahren 1814—1865 bei Ausstellungen und Prämiierungen in München, Passau, Straubing und Landshut gewonnen wurden.

(Nach Aufzeichnungen im Kreis-Intelligenz-Blatt des Unterdonaugaues.)

Passau 1814

1. Preis: Für 4jährigen Zuchthengst:
Ranzinger, Josef, aus Ranzing, Landgericht Griesbach.
2. Preis: Für 4jährigen Zuchthengst:
Winklhofer Benedikt, vulgo Mayr zu Gargham, Landgericht Griesbach.

Straubing 1815

2. Preis: Für 4jährigen Zuchthengst:
Huber zu Höhenstadt, Landgericht Griesbach.
1. Preis: Für 4jährige Zuchtstute:
Huber zu Höhenstadt, Landgericht Griesbach.
2. Preis: Für 4jährige Zuchtstute:
Sickinger in Höhenstadt, Landgericht Griesbach.

München 1820

1. Preis: Für 4jährige Zuchtstute und Weitpreis mit Fahne und Denkmünze:
Sickinger Johann, zu Sicking.
2. Preis: Für 4jährige Zuchtstute:
Seitz Michael, zu Egglfing (Landgericht Griesbach).

München 1821

2. Preis: Für 4jährigen Zuchthengst und Weitpreis:
Moser, Weihmörting.

München 1822

Für Hengste:

Madl Josef, zu Schenkdohl (Griesbach).

Lindlmeier Josef, zu Griesbach (Nachpreis mit Fahne).

Für Stuten:

5. Preis: Johann Georg Auer, zu Dorfbach, Landgericht Griesbach.

8. Preis: Stadler Johann, Pörndorf, Landgericht Pfarrkirchen.

Weitpreise:

Moser Georg, Weihmörting.

Winklhofer Georg, Au, Landgericht Griesbach.

Nachpreise für Hengste:

1. Preis: Lindinger Martin zu Berg, Landgericht Griesbach.

6. Preis: Huber Isidor von Horetzham, Landgericht Griesbach.

8. Preis: Frankenberger Josef, Engertsham.

9. Preis: Huber Johann, Munzing.

10. Preis: Resch Josef, Höhenstadt.

München 1823

Für Zuchthengste:

1. Preis: 50 bayer. Thaler nebst Führermünze und Fahne:
Eglseder Franz, Höllthal, Landgericht Griesbach.
Vater des Hengstes: Le Prince
Mutter des Hengstes: eine Landstute

Nachpreise:

7. Preis: Frankenberger Andrä, Müller zu Loiderding.
Vater des Hengstes: k. Landbeschäler Griffon
Mutter des Hengstes: eine Landstute.

Weitpreise:

1. Preis: 12 bayer. Thaler samt Fahne:
Eglseder Franz, Bauer von Höllthal (siehe Nr. 1).

3. Preis: 8 bayer. Thaler samt Fahne:
Moser Georg, Bauer von Weihmörting, Landgericht Griesbach.

4. Preis: 6 bayer. Thaler samt Fahne:
Haslinger Johann, Bauer von Wopping, Landgericht Griesbach.

Für Zuchtstuten:

14. Preis: 5 bayer. Thaler, Führermünze und Fahne:
Sickinger Johann, Sickingerhof.
Vater der Stute: kgl. Landbeschäler Attila.
Mutter der Stute: eine Landstute.

17. Preis: 4 bayer. Thaler, Führermünze und Fahne:
Auer Franz, Sultenmühle, Landgericht Griesbach.
Vater der Stute: kgl. Landbeschäler Griffon.
Mutter der Stute: eine Landstute.

Passau 1824

Für Zuchthengste:

1. Preis: Eglseder Franz, schwarzes Hofgut.
2. Preis: Steinberger, Schmatzbauer von Weihmörting.

Für Zuchtstuten:

1. Preis: Grausamm Andrä, Bauer zu Hürbing.
2. Preis: Absmeier Michael, Bauer von Eggersham.

München 1824

Für beste 4jährige Zuchthengste:

Weitpreise:

1. Preis: 12 bayer. Thaler samt Fahne:
   Kumpfmüller Michael, St. Georgen, kgl. Landgericht Griesbach.
2. Preis: 10 bayer. Thaler:
   Sickinger Johann, Sicking.
3. Preis: 8 bayer. Thaler:
   Frankenberger in Loigerding.
4. Preis: 6 bayer. Thaler:
   Steinberger, Weihmörting.

Für beste 4jährige Zuchtstuten:

Hauptpreise:

3. Preis: 15 bayer. Thaler:
   Absmeier Michael, Eggersham.
   Stute kastanienbraun, ohne Abzeichen.
   Vater der Stute: kgl. Landbeschäler Attila.
   Mutter der Stute: eine Landstute.
9. Preis: Grausamm Andreas, Bauer zu Hürbing.
   Apfelschimmelstute.
   Vater der Stute: kgl. Landbeschäler Le Prince.
   Mutter der Stute: eine Landstute.
12. Preis: Kapsreiter Johann, Steindorf, Landgericht Griesbach.
   kastanienbraune Stute, Hinterfüße weiß.
   Vater der Stute: kgl. Landbeschäler Saturnus.
   Mutter der Stute: eine Landstute.
17. Preis: Auer, Georg, Dorfbach.
   hellbraune Stute mit Blässe,
   Vater der Stute: kgl. Landbeschäler Attila.
   Mutter der Stute: eine Landstute.

Weitpreise:

2. Preis: Frankenberger, Eggersham.
3. Preis: Auer Georg, Dorfbach (siehe Nr. 17).
4. Preis: Absmeier Michael, Eggersham (siehe Nr. 3).

Passau 1826

Fällt aus wegen schlechten Standes der Kasse, da die Beiträge nur zum geringen Teil bezahlt worden sind.

Für beste 4jährige Zuchthengste:

5. Preis: 15 bayer. Thaler, Führermünze und Fahne:
Huber Isidor, Wirth in Hörgertsham.
Grauschimmel ohne Abzeichen.
Vater des Hengstes: kgl. Landbeschäler Le Prince,
Mutter des Hengstes: eine Landstute.

Weitpreise:

1. Preis: 12 bayer. Thaler und Fahne:
Huber Isidor, Hörgertsham (siehe Nr. 5).
2. Preis. Kapsreiter Thomas, Essenbach, kgl. Landgericht Griesbach,
hellkastanienbraun, mit Stern und Schn.
Vater des Hengstes: kgl. Landbeschäler Le Prince.
Mutter des Hengstes: eine Landstute.

Für beste 4jährige Zuchtstuten:

Nachpreise:

2. Preis: Penninger Johann, in Großthann, kgl. Landgericht Griesbach.
5 bayer. Thaler samt Fahne, Vereinsdenkmünze und Buch.
Granatapfelschimmelstute,
Vater: kgl. Landbeschäler Le Prince,
Mutter: eine Landstute.
9. Preis: Biermeier Johann, Gstetten, kgl. Landgericht Griesbach.
5 bayer. Thaler samt Fahne, Vereinsdenkmünze und Buch.
hellkastanienbraun, Stern mit Schnippe, 4 Füße weiß.
Vater: kgl. Landbeschäler Cerberus,
Mutter: eine Landstute.
26. Preis: Geisperger Martin, Hundshaupten.
3 bayer. Thaler, samt Fahne, Vereinsdenkmünze und Buch.
Kastanienbraune Stute, ohne Abzeichen.
Vater: kgl. Landbeschäler Attila.
Mutter: eine Landstute.
31. Preis: Lindinger Martin, Michlbauer zu Berg.
2 bayer. Thaler, samt Fahne, Vereinsdenkmünze und Buch,
hellkastanienbraun, mit Stern und Schnippe.
Vater: kgl. Landbeschäler Mustapha,
Mutter: eine Landstute.

Weitpreise:

1. Preis: 12 bayer. Thaler mit Fahne:
Biermeier in Gstetten (siehe Nr. 9).
2. Preis: 10 bayer. Thaler mit Fahne:
Huber Johann, Gänshall, kgl. Landgericht Griesbach,
kastanienbraune Stute mit Stern,
Vater: kgl. Landbeschäler Saturnus.
Mutter: eine Landstute.
3. Preis: Lindinger Martin, Berg (siehe Nr. 34).
8 bayer. Thaler mit Fahne.
4. Preis: 6 bayer. Thaler mit Fahne:
Geisperger, Hundhaupten (siehe Nr. 26).

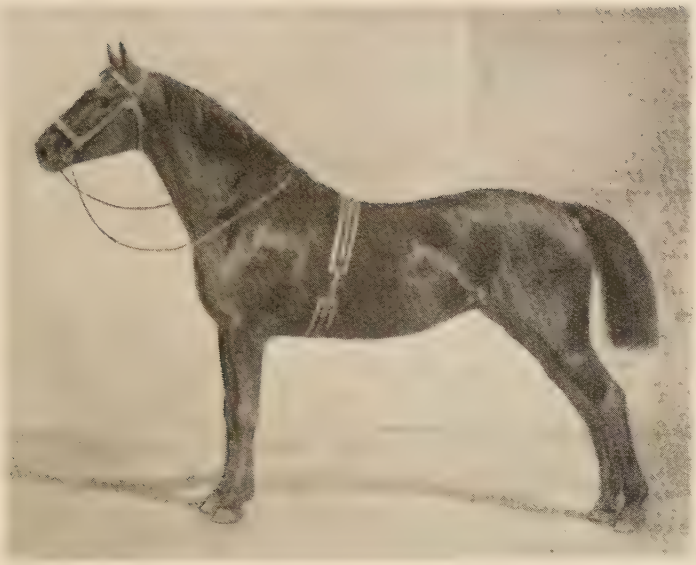

Bild Nr. 11:
Oktoberfest zu München 1865.
Stute, starken Wagenschlags, I. Preis. Hellbraun, Stern, 4½ Jahre alt.
Aussteller: Johann Sickinger, Landwirt zu Sicking (Niederbayern).

München 1827

Für beste 4jährige Zuchthengste:

Keine Haupt- und Nachpreise.

Weitpreise:

1. Preis: 12 bayer. Thaler samt Fahne:
Grausamm Andreas, Hürbing,
kastanienbrauner Hengst mit Stern.
Vater: kgl. Landbeschäler Le Prince
Mutter: eine Landstute.

Für beste 4jährige Zuchtstuten:

6. Preis: 8 bayer. Thaler:
Hirschenauer Michael, Bauer in Berg,
Apfelschimmelstute,
Vater: kgl. Landbeschäler Le Prince
Mutter: eine Landstute.

Nachpreise:

3. Preis: Vereinsdenkmünze samt Fahne und Buch:
Hölldobler Georg, Viertelsbach, kgl. Landgericht Griesbach.
Hechtschimmelstute.
Vater: kgl. Landbeschäler Le Prince.
Mutter: eine Landstute.

Weitpreise:

12 Thaler samt Fahne:
Hirschenauer in Berg (siehe Nr. 6!).

Passau 1829

Für 4jährige Zuchthengste:

1. Preis: Goldene Vereinsdenkmünze und Fahne:
Silbereisen Josef, Christöphl von Göbertsham,
Gem. Dorfbach, kgl. Landgericht Griesbach.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten:

1. Preis: Goldene Vereinsdenkmünze und Fahne:
Georg Niedermaier, Lehner von Heinriching,
kgl. Landgericht Griesbach.
2. Preis: Josef Madl, Schenkendobler von Schenkendobel (Griesbach).
3. Preis: Sebastian Huber, Schmidham.
4. Preis: Johann Kapsreiter, von Steindorf.

München 1829

Für beste 4jährige Zuchthengste:

Nachpreise:

4. Preis: Hiefinger, Berg, kgl. Landgericht Griesbach.
Grauschimmel mit Stern, der hintere linke Fuß ü. d. Ferse weiß.
Vater: kgl. Landbeschäler Le Prince.
Mutter: eine Landstute.

Weitpreise:

2. Preis: Penninger Josef, Bauer von Aicha, kgl. Landgericht Griesbach.
hellkastanienbraun, ohne Abzeichen.
Vater: kgl. Landbeschäler Trippon.
Mutter: eine Landstute.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten:

Nachpreise:

1. Preis: Vereinsdenkmünze mit Fahne und Buch.
Georg Niedermeier, Lehner in Heinrichung, kgl. Ldg. Griesbach,
hellbraun, beide Hinterfüße bis zur Köte weiß.
Vater: kgl. Landbeschäler Careleß
Mutter: eine Landstute.

4. Preis: (wie oben).
Georg Maier, Rechersham, kgl. Landgericht Griesbach,
hellbraun mit Stern.
Vater: kgl. Landbeschäler Brutus.
Mutter: eine Landstute.

5. Preis: (wie oben).
Josef Hoffmann, Bauer von Veicht, kgl. Landgericht Griesbach, schwarzbraun mit weißen Haaren auf der Stirne.
Vater: kgl. Landbeschäler Imperator.
Mutter: eine Landstute.

7. Preis: (wie oben).
Philipp Niedermeier, Bauer von Pellham, hellbraun mit Blässe.
Vater: kgl. Landbeschäler Brutus.
Mutter: eine Landstute.

Weitpreise:

1. Preis: Georg Niedermeier (siehe Nr. 1).
2. Preis: Georg Maier (siehe Nr. 4).
3. Preis: Philipp Niedermaier (siehe Nr. 7).

In diesen beiden Jahren hat das Rottal wegen der von Oesterreich und Böhmen her drohenden Cholera-Epidemie nicht ausgestellt. 1830 1831

Passau 1832

Für die besten 4jährigen Zuchthengste:

2. Preis: silberne Vereinsdenkmünze, ein neuer Thaler und Fahne:
Franz Tettenhammer, Radler, Bauer in Weihmörting.
3. Preis: silberne Vereinsdenkmünze, ein neuer Thaler mit Fahne:
Jakob Steinberger, Schmatzbauer in Weihmörting.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten:

1. Preis: goldene Vereinsmünze mit Fahne:
Katharina Silbereisen, verwitwete Christophlin von Göbertsham.
2. Preis: silberne Vereinsdenkmünze, 2 neue Thaler und Fahne:
Josef Hießerer, Sommer, Bauer zu Schwaim.
3. Preis: silberne Vereinsdenkmünze, ein neuer Thaler und Fahne:
Johann Lehner, Zankl, Bauer zu Schwaim.

Wegen großer Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche im Unterdonaukreis stellt das Rottal keine Tiere zur Prämiierung. 1833

Passau 1834

Für die besten 4jährigen Zuchthengste (5 Preise):

1. Preis: goldene Vereinsdenkmünze mit Fahne:
Michael Bruckmaier, Krämer zu Dorfbach, kgl. Ldgr. Griesbach.
2. Preis: silberne Vereinsdenkmünze, 2 neue Thaler mit Fahne:
Silbereisen Josef, Christophelbauerssohn, in Göbertsham, kgl. Landgericht Griesbach.
3. Preis: silberne Vereinsdenkmünze und 1 Thaler:
Stadlberger Lorenz, Mayer zu Thalham, kgl. Ldgr. Griesbach.
4. Preis: 2 neue Thaler:
Hiefinger Franz, Höhermüller und Bauer zu Berg.
5. Preis: 1 neuer Thaler:
Jakob Absmeier, Weihmeier von Wankham, kgl. Ldgr. Griesbach.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten (6 Preise, gleiche Preise wie bei Hengsten):

1. Preis: Johann Biermeier, gen. Fischer in Gstetten.
2. Preis: Maria Niedermaier, Landwirtin auf dem Bauernhofe zu Hellham, kgl. Landgericht Griesbach.
3. Preis: Josef Frankenberger, Hirschbauer zu Engertsham.
4. Preis: Benedikt Frankenberger, Bauer auf dem Reindlgute zu Berg.
5. Preis: Johann Loipeltsberger, von Loipeltsberg.
6. Preis: Josef Rauch, 1/4 Bauer zu Neukl (Griesbach), ein neuer Thaler.

Passau 1836

Für die besten 4jährigen Zuchthengste (3 Preise):

1. Preis: goldene Vereinsdenkmünze und Fahne:
Andrä Frankenberger, Besitzer des Gerauergutes zu Loigerding, Gem. Poigham, kgl. Ldgr. Griesbach.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten (6 Preise):

1. Preis: goldene Vereinsdenkmünze und Fahne:
Andrä Absmeier, Besitzer des Mayerhofergutes bei Karpfham.
2. Preis: Vereinsdenkmünze in Silber, 2 neue Thaler und Fahne:
Andrä Grausamm, Arthuber zu Hürbing.
3. Preis: Vereinsdenkmünze in Silber, 1 Thaler und Fahne:
Simon Knödl, Bauer von Eggerstorf, kgl. Ldgr. Pfarrkirchen.
4. Preis: (siehe Nr. 3).
Josef Sanladerer, Besitzer des halben Reschenhofes zu Rottersham, kgl. Landgericht Griesbach.
5. Preis: (siehe Nr. 3).
Stephan Riermaier, Bauer zu Pocking.
6. Preis: 1 neuer Thaler:
Simon Knödl, Bauer aus Eggerstorf (siehe Nr. 3).

Passau 1838

Für die besten 4jährigen Zuchthengste:

1. Preis: 1 goldene Vereinsdenkmünze und Fahne:
Josef Frankenberger, Hirschenauer, Mitglied des landw. Vereins in Bayern, Oekonomiebesitzer in Engertsham.
2. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze, 2 neue Thaler und 1 Fahne:
Kath. Silbereisen, Bauerswitwe zu Göbertsham.
3. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze, 1 neuer Thaler und Fahne:
Herr Eduard Frhr. von Adrian Werburg, k. Kämmerer, Lieutenant à la Suite, Mitglied des landw. Vereins in Bayern und Gutsbesitzer von Mattau, kgl. Landgericht Griesbach.
4. Preis: silberne Vereinsdenkmünze und Fahne.
Josef Haslinger, Bauer von Woppau.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten (6 Preise, gleiche Preise wie bei den Hengsten):

1. Preis: Philipp Mayerhofer, Bauer am Hof zu Karpfham.
2. Preis: Georg Mayerhofer, Bauer zu Mitterdorf, kgl. Ldgr. Griesbach.
3. Preis: Georg Stopfer, genannt Eibelbauer, Niederreuttern.
4. Preis: Kath. Silbereisen, Bauerswitwe von Göbertsham.
6. Preis: Vereinsdenkmünze in Silber:
Andrä Absmeier, Besitzer des Maierhofes bei Karpfham.

Landshut 1840

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

Für die besten 4jährigen Zuchthengste (7 Preise):

2. Preis: 1 goldene Vereinsdenkmünze.
Jakob Absmaier, Weihmaierbauer von Wankham, Gem. Weihmörting, Landgericht Rotthalmünster.
3. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze; nebst einem neuen Thaler, dann 1 Buch und Fahne:
Kath. Hofbauer, Bauerswitwe zu Kirchham, Ldgr. Rotthalmünster.
5. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Benedikt Winkelhofer, Bauer zu Reutern, Ldgr. Griesbach.
7. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Josef Hopper, Bauer zu Steindorf, Ldgr. Rotthalmünster.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten (8 Preise):

1. Preis: 1 goldene Vereinsdenkmünze nebst 6 neuen Thalern, dann 1 Buch und 1 Fahne:
Andreas Absmaier, Maierhofgutsbesitzer bei Karpfham, Landgericht Griesbach.
2. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze nebst 6 neuen Thalern, dann 1 Buch und 1 Fahne.
Die Schätzischen Erben zu Penning, Landgericht Rotthalmünster.
3. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze nebst 4 neuen Thalern, dann 1 Buch und 1 Fahne:
Franz Stegmaier, Bauer zu Galgwies.
5. Preis: 1 Vereinsmünze in Silber nebst einem neuen Thaler, dann 1 Buch und 1 Fahne:
Johann Frankenberger, Gerauergutsbesitzer von Loigerding, Landgericht Griesbach.
7. Preis: 1 Vereinsmünze in Silber:
Jakob Probsteder, Landwirth zu Walham, Landgericht Passau II.

Passau 1841

Zur Ermunterung der Viehzucht.

Für die besten 4jährigen Zuchthengste (8 Preise):

1. Preis: 1 goldene Vereinsdenkmünze nebst einem Buch und einer Fahne:
Josef Frankenberger, Hirschenauer zu Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

2. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze nebst 1 neuen Thaler, 1 Buch und 1 Fahne:
Martin Lindinger, Mühlbauer zu Berg in der Gemeinde Pocking, kgl. Landgericht Rotthalmünster.
Johann Frankenberger, Gerauergutsbesitzer zu Loigerding in der Gemeinde Poigham, kgl. Landgericht Griesbach.

3. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze:
Josef Ranhart, Blaslbauer, zu Eholfing, kgl. Landgericht Passau II.

6. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze:
Johann Riehrmaier, Besitzer der Fischesölde auf der Gstetten, in der Gem. Indling, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

7. Preis: 1 neuer Thaler nebst 1 Buch:
Josef Absmaier, Huberbauer zu Oberndorf, in der Gem. Reutern, kgl. Landgericht Griesbach.

8. Preis: 1 neuer Thaler nebst 1 Buch:
Sebastian Frankenberger, Hofauergutsbesitzer zu Schönburg in der Gemeinde Kühnham, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten (12 Preise):

1. Preis: 1 goldene Vereinsdenkmünze nebst 6 neuen Thalern, 1 Buch und 1 Fahne:
Andreas Absmaier, Maierhofgutsbesitzer bei Karpfham in der Gemeinde Poigham, kgl. Landgericht Griesbach.

2. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze nebst 6 neuen Thalern, 1 Buch und 1 Fahne:
Johann Frankenberger, Gerauergutsbesitzer zu Loigerding, in der Gemeinde Poigham, kgl. Landgericht Griesbach.

3. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze nebst 4 neuen Thalern, 1 Buch und 1 Fahne:
Josef Kirschner, Bauer in Weihmörting, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

4. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze nebst 2 neuen Thalern, 1 Buch und 1 Fahne:
Josef Hallhuber, Hinterlohner, von Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

5. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze, nebst 1 neuen Thaler, 1 Buch und 1 Fahne:
Michael Zwicklbauer, Haitzingergutsbesitzer in der Gemeinde Pocking, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

6. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze, mit einem Buche und einer Fahne:
Josef Frankenberger, Hirschenauer zu Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

7. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze mit 1 Buch und 1 Fahne:
Michael Pilzweger, Kojerhofsgutsbesitzer zu Berg, in der Gemeinde Pocking, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

13. Preis: 1 neuer Thaler nebst einem Buch:
Franz Gerauer, Gerauerhofsbesitzer zu Gern in der Gem. Pocking, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

Münchner Oktoberfest 1841.

A. Preise für die besten vierjährigen Zuchthengste:

(Die Zahl der Bewerber war 51, davon erhielten 7 Hauptpreise.)

a) Hauptpreise:

1. Preis: 50 bayer. Thaler mit Fahne: Johann Frankenberger, Landwirth zu Loigerding, kgl. Ldgr. Griesbach in Ndb.
3. Preis: 24 bayer. Thaler mit Fahne: Martin Lindinger, Bauer und Gemeinde-Vorsteher zu Berg, kgl. Ldgr. Rotthalmünster i. Ndb.
4. Preis: 16 bayer. Thaler mit Fahne: Georg Mayrhofer, Landgericht zu Schönburg, kgl. Ldgr. Rotthalmünster in Ndb.
5. Preis: 12 bayer. Thaler mit Fahne: Josef Frankenberger, Landwirth zu Engertsham, kgl. Ldgr. Passau II i. Ndb.
6. Preis: 10 bayer. Thaler mit Fahne: Jakob Absmayer, Landwirth zu Wankham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster in Ndb.

b) Nachpreise:

Eine silberne Denkmünze, Buch und Fahne erhielten:

8. Preis: Josef Haslinger, Bauer zu Wopping, kgl. Ldgr. Rotthalmünster in Niederbayern.
11. Preis: Peter Haslinger, Müller und Oekonom zu Mülham, kgl. Ldgr. Pfarrkirchen i. Ndb.
17. Preis: Josef Absmaier, Bauer zu Oberndorf, kgl. Ldgr. Griesbach i. Ndb.

c) Weitpreise erhielten:

1. Preis: 10 bayer. Thaler mit Fahne: Josef Frankenberger, siehe oben 5. Preis.
2. Preis: 8 bayer. Thaler mit Fahne: Johann Frankenberger (siehe oben 1. Preis).
3. Preis: 6 bayer. Thaler mit Fahne: Josef Birndorfer, Gemeindevorsteher und Landwirth zu Rotthalmünster i. Ndb.
4. Preis: 4 bayer. Thaler mit Fahne: Josef Absmaier (siehe oben 17. Preis).

B. Für die besten 4jährigen Zuchtstuten:

a) Hauptpreise:

1. Preis: 50 bayer. Thaler mit Fahne: Josef Kirschner, Landwirth zu Weihmörting, Ldgr. Rotthalmünster in Ndb.
2. Preis: 30 bayer. Thaler mit Fahne: Johann Frankenberger, Landwirth zu Loigerding, kgl. Ldgr. Griesbach i. Ndb.
5. Preis: 12 bayer. Thaler mit Fahne: Andreas Absmaier, Landwirth zu Karpfham, Ldgr. Griesbach i. Ndb.
6. Preis: 10 bayer. Thaler mit Fahne: Franz Gerauer, Hofbesitzer zu Gern, Ldgr. Rotthalmünster i. Ndb.

b) Nachpreise:

5 bayer. Thaler, eine silberne Denkmünze, Fahne und Buch.

1. Preis: Philipp Mairhofer, Landwirth zu Karpfham, Ldgr. Griesbach in Niederbayern.

c) Weitere Nachpreise:

4 bayer. Thaler, 1 silberne Denkmünze, Fahne und Buch.

13. Preis: Michael Pilzweger, Landwirth zu Berg, kgl. Landgericht Rotthalmünster i. Ndb.

d) Weitere Nachpreise:

3 bayerische Thaler mit Fahne.

24. Preis: Michael Zwicklbauer, Bauer zu Haidzing, kgl. Ldgr. Rotthalmünster i. Ndb.

28. Preis: Josef Hallhuber, Landwirth zu Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach in Niederbayern.

e) Weitpreise.

2. Preis: 8 bayer. Thaler mit Fahne: Josef Hallhuber (siehe oben 28. Preis).

3. Preis: 6 bayer. Thaler mit Fahne: Johann Sickinger, Hofbesitzer zu Sicking, kgl. Ldgr. Griesbach i. Ndb.

4. Preis: 2 bayer. Thaler mit Fahne: Johann Frankenberger (siehe oben 2. Preis).

Straubing 1842

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

1. Für Hengste (9 Preise):

1. Preis: 1 goldene Vereinsdenkmünze mit Buch und Fahne:
Josef Frankenberger, Hofbesitzer zu Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

2. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze, ein Thaler mit Buch und Fahne:
Andreas Absmaier, Bauer zu Karpfham, kgl. Ldgr. Griesbach.

3. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze mit Buch und Fahne:
Johann Frankenberger, Bauer von Loicherding, kgl. Ldgr. Griesbach.

6. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze:
Martin Lindinger, Bauer von Berg, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

2. Für Stuten (14 Preise:

2. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze, 6 neue Thaler, 1 Fahne und 1 Buch:
Josef Prüllmayer, Bauer zu Reith, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

4. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze, 2 neue Thaler, 1 Fahne, 1 Buch:
Franz Baumgartner, Müller von Niedermühle, kgl. Ldgr. Griesbach.

8. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze, 1 Fahne, 1 Buch:
Jakob Stadelberger, Bauer von Eggersham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

10. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze:
Josef Hallhuber, Bauer von Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

11. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze:
Josef Frankenberger, Bauer von Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

Landshut 1843

Das Rottal ist ganz schwach vertreten.

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

Für die besten 4jährigen Zuchthengste (4 Preise):

4. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze nebst Buch:
Andreas Absmaier, Maierhofsbesitzer bei Karpfham, Landgericht Griesbach.

Für die besten 4jährigen Zuchtstuten (7 Preise):

7. Preis: 1 silberne Medaille nebst Buch und Fahne: Johann Frankenberger, Landwirth und Besitzer des Gerauergutes zu Loigerding, Gem. Poigham, Landgericht Griesbach.

Passau 1844

„Den sprechenden Beweis der erfreulichen Fortschritte der Viehzucht in Niederbayern liefert wohl am besten die alljährlich sich mehrende Anzahl preiswürdiger Exemplare, was namentlich heuer von der Pferdezucht insbesondere bezüglich der Zuchtstuten gilt, deren Konkurrenz sich gegen das Jahr 1841 von 18 auf 28 Stück erhöhte."

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

1. **Für die besten 4jährigen Zuchthengste (8 Preise):**

1. Preis: 1 Vereinsmünze in Gold zu 4 Dukaten nebst 1 Buche und Fahne:
Josef Riermaier, Fischer von Gstetten, in der Gem. Indling, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

2. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze nebst 1 neuen Thaler, 1 Buch und 1 Fahne:
Josef Lachhammer, Kollpointnerbauer, von Ruhstorf, kgl. Landgericht Griesbach.

3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst 1 Buch und Fahne:
Josef Roßmandl, Birndorfer zu Birndorf, der Gem. Poigham, Ldgr. Griesbach.

4. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze:
Katharina Hopper, Steindorferin zu Steindorf, der Gem. Weihmörting, Ldgr. Rotthalmünster.

5. Preis: 1 silberne Vereinsdenkmünze:
Josef Hießerer, Keckerbauer von Wankham, der Gemeinde Weihmörting, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Absmeier, Maiergutsbesitzer zu Heinriching, der Gem. Poigham, kgl. Landgericht Griesbach.

7. Preis: 1 silberne Vereinsmedaille:
Rosalie Kapsreiter, Bäuerin zu Steindorf, der Gemeinde Schmidham, kgl. Landgericht Griesbach.

2. **Preise für die besten 4jährigen Zuchtstuten (17 Preise):**

2. Preis: 1 goldene Vereinsmünze zu 4 Dukaten nebst einem Buche und Fahne:
Leopold Wimmer, Bauer von Schalkham, der Gem. Weihmörting, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst 6 neuen Thalern, 1 Buche und 1 Fahne:
Michael Kumpfmüller, Paintlbauer von St. Georg, der Gemeinde Pocking, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

4. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst 4 neuen Thalern, 1 Buch und 1 Fahne:
Katharina Silbereisen, Christöphlin von Göbertsham, kgl. Ldgr. Passau II.

5. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst 2 neuen Thalern, 1 Buch und 1 Fahne:
Katharina Hopper, Steindorferin zu Steindorf, der Gem. Weihmörting, kgl, Ldgr. Rotthalmünster.

6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst 1 neuen Thaler, 1 Buche und 1 Fahne:
Michael Pilzweger, Kojerhofsbesitzer zu Berg, der Gem. Pocking, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

7. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst 1 Buche und 1 Fahne:
Michael Hainzl, Landwirth zu Untersimbach, der Gem. Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

9. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst 1 Buche und Fahne:
Josef Kirschner, Kirschner zu Weihmörting, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst 1 Buche und Fahne:
Katharina Hofbauer, Schnidlin zu Kühnham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

11. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Martin Lindinger, Mühlbauer von Berg, der Gem. Pocking, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

12. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Josef Hainthaler, Bauer zu St. Veicht, der Gem. Steinberg, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

13. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Stephan Resch, Eulinger auf der Straß, der Gem. Eholfing, kgl. Landgericht Passau II.

14. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Fischauer, Meissauer zu Zell, der Gem. Pocking, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

15. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Josef Hallhuber, Hinterlehner von Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

16. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Restlhuber von Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

17. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Johann Löw, Bergmaier von Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

Passau 1847

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

1. Für die besten 4jährigen Zuchthengste (6 Preise):

1. Preis: 1 Vereinsmünze in Gold zu 4 Dukaten nebst 1 Buche und Fahne:
Jakob Schätz, Landwirth von Penning, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

2. Preis: 2 neue bayer. Dukaten, 1 Buch und 1 Fahne:
Jakob Hoffmann, Landwirth, zu Veicht, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, ein Zweiguldenstück, 1 Buch und 1 Fahne:
Josef Hoffmann, Landwirth zu Thierham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

4. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und 1 Fahne:
Josef Kirschner, Landwirth von Weihmörting, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

5. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Benedikt Fischer, Landwirth zu Eholfing, kgl. Ldgr. Passau II.

6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Josef Frankenberger, Landwirth zu Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

2. Für die besten 4jährigen Zuchtstuten (10 Preise):

1. Preis: 1 goldene Vereinsmünze zu 6 Dukaten, 1 Buch und 1 Fahne:
Thomas Ortner, Landwirth von Mitterdorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

2. Preis: 1 goldene Vereinsmünze zu 4 Dukaten, 1 Buch und 1 Fahne:
Andreas Absmeier, Oekonom zu Maierhof, kgl. Ldgr. Griesbach.

3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 6 Zweiguldenstücke, 1 Buch und 1 Fahne:
Josef Frankenberger, Oekonom zu Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Zweiguldenstück, 1 Buch, 1 Fahne:
Thomas Kapsreiter, Oekonom zu Maierhof, kgl. Ldgr. Griesbach.

7. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Buch und 1 Fahne:
Franz Raab, Bierbräuer zu Pfarrkirchen.

8. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Buch und 1 Fahne:
Josef Roßmadl, Oekonom zu Bierndorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

9. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Buch und Fahne:
Johann Rauch, Landwirth zu Ausham, kgl. Ldgr. Passau II.

10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Buch und Fahne:
Georg Maierhofer, Landwirth zu Schönburg, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

Landshut 1849

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

1. Für die besten vierjährigen Zuchthengste (8 Preise):

1. Preis: 1 Vereinsmünze in Gold, 4 Dukaten im Gewichte, nebst 1 Buch und Fahne:
Rosalia Kapsreiter, Bauerswitwe zu Steindorf, kgl. Landgericht Griesbach.

2. Für die besten 4jährigen Zuchtstuten (14 Preise):

5. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 2 Zweiguldenstücke, 1 Fahne und 1 Buch.
Georg Müller, Oekonom von Eggerstorf, kgl. Ldgr. Pfarrkirchen.

Passau 1850

1. **Für die besten 3- bis 4jährigen Zuchthengste (10 Preise):**

1. Preis: Hofbauer Jakob, Oekonom zu Kühnham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
2. Preis: Wimmer Leopold, Oekonom von Schalkham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
3. Preis: Niedermaier Kath., Kürschnerin zu Weihmörting, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
4. Preis: Wenzl Johann, Oekonom zu Rotthof, kgl. Ldgr. Griesbach.
5. Preis: Huber Sebastian, Bauer zu Schmidham, kgl. Ldgr. Griesbach.
7. Preis: Prunner Josef, Oekonom von Hieb, kgl. Ldgr. Griesbach.
10. Preis: Ortner Michael, Oekonom und Gemeindevorsteher zu Hundshaupten, kgl. Ldgr. Griesbach.

2. **Für die besten 3- bis 4jährigen Zuchtstuten (22 Preise):**

1. Preis: Birndorfer Franz, Müller zu Singham, kgl. Ldgr. Griesbach.
2. Preis: Fischer Josef, Bauer zu Zell, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
3. Preis: Frankenberger Joh., Oekonom zu Loigerding, kgl. Ldgr. Griesbach.
4. Preis: Dämmelmeier Georg, Oekonom zu Oberrohr, kgl. Landgericht Rotthalmünster.
5. Preis: Pangrantz Michael, Oekonom zu Motzmed, kgl. Ldgr. Griesbach.
6. Preis: Gerauer Josef, Bauer zu Koy, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
7. Preis: Fahrer Alois, Posthalter zu Neuhaus, kgl. Ldgr. Passau II.
8. Preis: Baumgartner Franz, Müller zu Niedermühle, kgl. Ldgr. Griesbach.
9. Preis: Löw Bartholomä, Oekonom zu Brunader, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
10. Preis: Niedermaier Maria, Bäuerin zu Heinriching, kgl. Ldgr. Griesbach.
11. Preis: Moser Josef, Reichl zu Weihmörting, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
12. Preis: Mayerhofer Georg, Bauer zu Maierhof, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
13. Preis: Karl Marx, Oekonom zu Pillham, kgl. Ldgr. Griesbach.
14. Preis: Hainzl Matthias, Oekonom zu Untersimbach, kgl. Ldgr. Passau II.
15. Preis: Hutterer Josef, Oekonom zu Hellham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
16. Preis: Hutterer Georg, Oekonom von Barhof, kgl. Ldgr. Griesbach.
17. Preis: Silbereisen Josef, Oekonom von Göbertsham, kgl. Ldgr. Passau II.
18. Preis: Riermaier Theres, Fischerswitwe von Gstetten, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
20. Preis: Demelhuber Josef, Oekonom zu Demelhub, kgl. Ldgr. Eggenfelden.
21. Preis: Mühler Georg, Bauer zu Eggersdorf, kgl. Ldgr. Pfarrkirchen.

3. **Für die besten, von der kgl. bayer. Landgestüts-Kommission approbirten 4- bis 6jährigen Gaureiterhengste:**

Der einzige vorgeführte Gaureiterhengst wurde preiswürdig erkannt und erhält den Preis:
Frankenberger Josef, Oekonom zu Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

Straubing 1851

Zur Aufmunterung der Pferdezucht.

Vorgeführt waren: 15 Zuchthengste
20 Zuchtstuten
5 Gaureiterhengste.

a) Für die besten 3- bis 4jährigen Zuchthengste (6 Preise):

3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Zweiguldenstück, 1 Buch und 1 Fahne: Michael Silbereisen, Bauer von Obersulzbach, kgl. Landgericht Passau II.

b) Für die besten, von der kgl. bayer. Landgestüts-Commission approbirten 4- bis 6jährigen Gaureiterhengste (3 Preise):

1. Preis: 1 Vereinsmünze in Gold, zu 4 bayer. Dukaten nebst Fahne: Georg Buchner, Bauer von Eglsöd, Gem. Sallach II, kgl. Landgericht Eggenfelden.

3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Zweiguldenstück nebst Fahne: Georg Buchner, Bauer von Eglsöd, Gem. Sallach II, kgl. Ldgr. Eggenfelden.

c) Für die besten 3- bis 4jährigen Zuchtstuten (14 Preise):

1. Preis: 1 goldene Vereinsmünze, 6 Dukaten im Gew., 1 Buch und 1 Fahne: Franz Birndorfer, Müller und Oekonom von Singham, kgl. Ldgr. Griesbach.

4. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 4 Zweiguldenstucke, 1 Buch und 1 Fahne: Hiefinger Johann, Müller und Oekonom zu Berg, kgl. Landgericht Griesbach.

9. Preis: 1 silberne Medaille nebst Buch und Fahne: Johann Maier, Bauer von Katzham, kgl. Ldgr. Griesbach.

Landshut 1852

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

a) Für die besten 3½- und 4½jährigen Zuchthengste (10 Preise):

3. Preis: 1 Dukaten, 1 Buch und 1 Fahne: Maria Tettenhammer, Radlerin in Weihmörting, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze: Jakob Absmaier, Landwirth zu Wankham, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

b) Für die besten, von der kgl. bayer. Landgestüts-Commission approbirten 4- bis 6jährigen Gaureiterhengste (3 Preise):

1. Preis: 1 Vereinsmünze in Gold von 4 Dukaten Gehalt und 1 Fahne: Josef Roßmann, Landwirth zu Birndorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

2. Preis: 2 bayer. Dukaten und 1 Fahne: Jakob Winklhofer, Obermaier zu Niederindling, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

c) Für die besten 3½- bis 4½jährigen Zuchtstuten (18 Preise):

Aus dem Rottal nichts vertreten!

Bild Nr. 12:
Stute des Fischer, genannt Stallecker, zu Eholfing. (aufgenommen i. J. 1880).

Passau 1853

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

a) Für die besten 3½- bis 4½jährigen Zuchthengste (12 Preise):

1. Preis: 1 goldene Vereinsmünze, zu 5 Dukaten, 1 Buch und Fahne:
Josef Frankenberger, Oekonom zu Engertsham, kgl. Landgericht Passau II.

2. Preis: 2 Dukaten, 1 Buch und Fahne:
Leopold Wimmer, Oekonom zu Schalkham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

4. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Geschichtsthaler, Buch und Fahne:
Peter Priller, Oekonom zu Inzing, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

5. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Buch und Fahne:
Jakob Winklhofer, Oekonom zu Indling, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Theres Riermaier, Bäuerin zu Gstetten, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

9. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Zwicklbauer, Bauer zu Hainzing, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

b) Für die besten, von der königl. Landgestüts-Commission approbirten 4- bis 6jährigen Gaureiterhengste (4 Preise):

1. Preis: 1 Vereinsmünze in Gold zu 5 Dukaten, 1 Fahne:
Josef Roßmadl, Landwirth zu Birndorf, kgl. Ldgr. Griesbach.
2. Preis: 2 Dukaten, 1 Fahne:
Johann Frankenberger, Landwirth zu Loigerding, kgl. Landgericht Griesbach.
4. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Martin Lindinger, Bauer zu Berg, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

c) Für die besten 3½- und 4½jährigen Zuchtstuten (24 Preise):

1. Preis: 1 Vereinsmünze in Gold zu 6 Dukaten, Buch und Fahne:
Franz Birndorfer, Müller zu Singham, kgl. Ldgr. Griesbach.
2. Preis: 1 Vereinsmünze in Gold zu 4 Dukaten, Buch und Fahne:
Johann Hiefinger, Müller zu Höhenmühl, kgl. Ldgr. Griesbach.
3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 6 Zweiguldenstücke, Buch und Fahne:
Leopold Wimmer, Bauer zu Schalkham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
4. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 4 Zweiguldenstücke, Buch und Fahne:
Karl Ostermünchner, Bierbrauer zu Obergriesbach.
5. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 2 Zweiguldenstücke, Buch und Fahne:
Michael Pankrantz, Bauer zu Matzmed, kgl. Ldgr. Griesbach.
6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Zweiguldenstück, Buch und Fahne:
Jakob Danner, Landwirth zu Wartmanning, kgl. Ldgr. Passau II.
7. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, Buch und Fahne:
Katharina Hopper, Bäuerin, zu Steindorf, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
8. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, Buch und Fahne:
Georg Maierhofer, Bauer zu Schönburg, kgl. Landgericht Rotthalmünster.
10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, Buch und Fahne:
Maria Ranzinger, Bäuerin zu Riedhof, kgl. Ldgr. Griesbach.
11. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Josef Resch, Bauer zu Munzing, kgl. Ldgr. Passau II.
12. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Lorenz Gerauer, Bauer zu Berg, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
15. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Melchior Stöttl, Bauer zu Essenbach, kgl. Ldgr. Griesbach.
16. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Lorenz Hinterdobler, Bauer zu Schmidham, kgl. Ldgr. Griesbach.
17. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Maria Wasner, Bäuerin zu Niederreutern, kgl. Ldgr. Griesbach.
19. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Georg Harböck, Landwirth zu Poigham, kgl. Ldgr. Griesbach.
20. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Sebastian Kapsreiter, Landwirth zu Steindorf, kgl. Ldgr. Griesbach.
21. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Johann Knabl, Landwirth zu Haar, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
22. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Wasner, Landwirth zu Poigham, kgl. Ldgr. Griesbach.

23. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Jungmaier, Landwirth zu Schneepoint, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
24. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Johann Löw, Oekonom zu Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

Straubing 1854

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

a) Für die besten 3½- bis 4½jährigen Zuchthengste (8 Preise):

3. Preis: 1 Dukaten, 1 Buch und 1 Fahne:
Johann Bapt. Leißl, Bauer von Hirschbach, kgl. Landgericht Pfarrkirchen.

b) Für die besten, von der kgl. bayer. Landgestüts-Commission approbirten 4- bis 6jährigen Gaureiterhengste (3 Preise):

2. Preis: Zwei Dukaten und 1 Fahne:
Georg Buchner, Bauer von Eglsöd, kgl. Ldgr. Eggenfelden.
3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze; nebst 1 Zweiguldenstück und 1 Fahne
Johann Laschinger, Bauer von Zeilach, kgl. Ldgr. Eggenfelden.

c) Für die besten 3½- bis 4½jährigen Zuchtstuten (13 Preise):

Keine Rottaler Stuten!

Landshut 1855

Zur Förderung der Viehzucht.

Bei 3½- und 4½jährigen Zuchthengsten und -stuten ist das Rottal nicht vertreten.

Gaureiterhengste:

1. Preis: 1 goldene Vereinsmünze von 5 Dukaten und 1 Fahne:
Josef Frankenberger von Engertsham, kgl. Ldgr. Passau II.
3. Preis: 1 silberne Vereinsmünze, 1 Zweiguldenstück und 1 Fahne:
Georg Bucher von Engelsöd, kgl. Ldgr. Eggenfelden.

Passau 1856

Aufmunterung zur Viehzucht.

a) Für die besten 3½- bis 4½jährigen Zuchthengste (10 Preise):

Von 21 zugeführten Zuchthengsten wurden als preiswürdig 10 auserlesen.

1. Preis: 10 bayer. Thaler und Fahne:
Huber Sebastian, Bauer zu Schmidham, kgl. Ldgr. Griesbach.
2. Preis: 8 bayer. Thaler und Fahne:
Maierhofer Joh., Bauer von Afham, kgl. Ldgr. Griesbach.
3. Preis: 6 bayer. Thaler und Fahne:
Jungmaier Michael, Bauer zu Schneepoint, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
4. Preis: 4 bayer. Thaler und Fahne:
Wimmer Leopold, Bauer zu Schalkham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
5. Preis: 3 bayer. Thaler und Fahne:
Frankenberger Josef, Bauer zu Mittich, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

6. Preis: 1 bayer. Dukaten und Fahne:
Hainzl Ludwig, Bauer zu Untersimbach, kgl. Ldgr. Passau II.
7. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Michl Sebastian, Bauer zu Ansham, kgl. Ldgr. Passau II.
8. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Hofbauer Michael, Bauer zu Oberehr, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
9. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Hopper Johann, Bauer zu Steindorf, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Lindinger Martin, Bauer zu Berg, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

b) Für die besten 3½- bis 4½jährigen Zuchtstuten (15 Preise):

1. Preis: 12 bayer. Thaler und Fahne:
Wimmer Leopold, Bauer zu Schalkham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
2. Preis: 10 bayer. Thaler und Fahne:
Maierhofer Georg, Bauer zu Schönburg, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
3. Preis: 8 bayer. Thaler und Fahne:
Berndorfer Franz, Müller zu Singham, kgl. Ldgr. Griesbach.
4. Preis: 6 bayer. Thaler und Fahne:
Berger Josef, Bauer zu Niederreutern, kgl. Ldgr. Griesbach.
6. Preis: 3 bayer. Thaler und Fahne:
Wasner Josef, Bauer zu Kühnham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
7. Preis: 2 bayer. Thaler und Fahne:
Maier Eva, Bauerswitwe zu Hausmanning, kgl. Ldgr. Griesbach.
8. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Eglseder Josef, Posthalter in Obergriesbach.
10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Bangratz Michael, Bauer zu Warzenöd, kgl. Ldgr. Griesbach.
12. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Winklhofer Jakob, Müller zu Höhfelden, kgl. Ldgr. Passau II.
13. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Hiftinger Johann, Müller zu Höhenmühle, kgl. Ldgr. Griesbach.
14. Preis: 1 bayer. Thaler und Fahne:
Bachl Georg, Bauer zu Pillham, kgl. Ldgr. Griesbach.

Landshut 1858

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

a) Für die besten 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Hengste (8 Preise):

1. Preis: 12 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Michael Lindlmayer, Oekonom von Luderbach, kgl. Landgericht Rotthalmünster.
3. Preis: 8 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Josef Hofmann, Oekonom von Thierham, kgl. Landgericht Rotthalmünster.

b) Für die besten, 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Stuten (16 Preise):

4. Preis: 8 Zweiguldenstücke mit Fahne:
Michael Ortner, Landwirth von Hundshaupten, kgl. Landgericht Griesbach.

3. Preis: 10 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Josef Resch, Landwirth in Engertsham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
11. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und 1 Fahne:
Eichinger Michael, Bauer von Aigen, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

Passau 1859

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

a) Für die besten Zuchthengste (vorgeführt wurden 19 Stück):

1. Preis: Jodlbauer Johann, Oekonom zu Hilleröd, kgl. Ldgr. Passau II.
2. Preis: Gramel Stephan, Oekonom zu Safferstetten, kgl. Landgericht Rotthalmünster.
6. Preis: Gruber Kath., Bäuerin zu Parzham, kgl. Ldgr. Passau II.
7. Preis: Pilzweger Stephan, Oekonom zu Rottersham, kgl. Ldgr. Griesbach.
8. Preis: Moser Peter, Oekonom zu Ort, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
9. Preis: Thierwinkel Michael, Oekonom zu Haar, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
10. Preis: Frankenberger Johann, Oekonom zu Mittich, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

b) Für die besten Zuchtstuten (vorgeführt wurden 31 Stück):

1. Preis: Rasch Johann, Oekonom zu Zehentreut, kgl. Ldgr. Griesbach.
2. Preis: Fischer Josef, Oekonom zu Zell, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
3. Preis: Herndl Anton, Bräuer von Rotthalmünster, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
5. Preis: Resch Josef, Oekonom von Eggersham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
6. Preis: Fischer Benedikt, Oekonom von Eholfing, kgl. Ldgr. Passau II.
7. Preis: Erbersdobler Benedikt, Oekonom zu Gurlarn, kgl. Ldgr. Passau II.
8. Preis: Winklhofer Benedikt, Oekonom zu Munzing, kgl. Ldgr. Passau II.
9. Preis: Winklhofer Josef, Oekonom zu Obersulzbach, kgl. Ldgr. Passau II.
10. Preis: Gramel Josef, Oekonom zu Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach.
11. Preis: Birndorfer Josef, Oekonom zu Niederindling, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
12. Preis: Hainzl Ludwig, Oekonom zu Untersimbach, kgl. Ldgr. Passau II.
13. Preis: Hutterer Josef, Oekonom zu Hellham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
14. Preis: Geislberger Michael, Oekonom zu Hofelden, kgl. Ldgr. Passau II.
15. Preis: Kapsreiter Thomas, Oekonom zu Essenbach, kgl. Ldgr. Griesbach.
16. Preis: Freudenstein Georg, Bauer zu Angering, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
17. Preis: Maier Michael, Oekonom zu Ruhstorf, kgl. Ldgr. Griesbach.
18. Preis: Stadler Josef, Oekonom zu Bärnau, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.
20. Preis: Kapsreiter Sebastian, Bauer zu Steindorf, kgl. Ldgr. Griesbach.

Straubing 1860

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

Für die besten 3½- und 4½jährigen Zuchthengste (8 Preise):
Keine Rottaler vertreten!

Für die besten 3½- bis 4½jährigen Zuchtstuten (12 Preise):

1. Preis: 14 Zweiguldenstücke nebst Führermünze und Fahne:
Hinterdobler Georg, Bauer in Schmidham, kgl. Ldgr. Griesbach.
2. Preis: 12 Zweiguldenstücke nebst Führermünze und Fahne:
Harbeck Martin, Bauer in Reutern, kgl. Landgericht Griesbach.

Landshut 1861

Zur Aufmunterung der Viehzucht.

A. Zur Pferdezucht.

Es bestehen 2 Preise für jene Landwirthe, welche für Herstellung angemessener Tummelplätze in einem Flächeninhalte von wenigstens 3 Tagwerken in den letzten 3 Jahren sich ausgezeichnet haben.

1. Preis: 6 Vereinsthaler:
Johann Schwarzmaier, Bauer und Gemeindevorsteher in Pörndorf, kgl. Ldgr. Pfarrkirchen.

Für die besten 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Hengste (14 Preise):

3. Preis: 8 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Josef Haspelhuber, Bauer von Bruckhof, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

9. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Josef Kirschner, Bauer von Wangham, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Anton Mayer, Bauer von Katzham, kgl. Ldgr. Griesbach.

Für die besten 3½- und 4½jährigen, zur Zucht tauglichen Stuten (20 Preise):

1. Preis: 14 Zweiguldenstücke mit Fahne:
Rasch Benedikt, Bauer von Hörgertsham, kgl. Ldgr. Griesbach.

3. Preis: 10 Zweiguldenstücke mit Fahne:
Rasch Johann, Bauer von Zehenreut, kgl. Ldgr. Griesbach.

4. Preis: 8 Zweiguldenstücke mit Fahne:
Stadler Georg, Bader von Eden, kgl. Ldgr. Griesbach.

5. Preis: 5 Zweiguldenstücke mit Fahne:
Knödl Simon, Bauer von Eggersdorf, kgl. Ldgr. Pfarrkirchen.

10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit Fahne:
Wirmaier Theres, Bäuerin von Gstetten, kgl. Ldgr. Rotthalmünster.

Passau 1862

Zur Aufmunterung der Pferdezucht.

Für die besten 3½- und 4½jährigen vorgeführten Zuchthengste.

Von 14 Bewerbern wurden 9 als preiswürdig anerkannt.

1. Preis: 12 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Andreas Absmaier, Oekonom von Maierhof, Bez.-A. Griesbach.

Je eine Vereinsmünze und eine Fahne:

5. Preis: Josef Lechner, Bauer von Trostling, Bez.-A. Griesbach.
6. Preis: Theres Riermaier, Bauerswitwe von Gstötten, Bez.-A. Griesbach.
8. Preis: Michl Hofbauer, Oekonom von Oberrohr, Bez.-A. Griesbach.

Für die besten 3½- und 4½jährigen Zuchtstuten.

Von 37 Bewerbern wurden 26 für preiswürdig erachtet.

1. Preis: 14 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Josef Baumgartner, Müller von Niedermühle, Bez.-A. Griesbach.

2. Preis: 12 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Josef Resch, Oekonom von Eggersham, Bez.-A. Griesbach.

3. Preis: 10 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Josef Fischer, Maißerbauer von Zell, Bez.-A. Griesbach.

5. Preis: 4 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Thomas Kapsreuther, Oekonom von Essenbach, Bez.-A. Griesbach.
6 Preis: 3 Zweiguldenstücke und 1 Fahne:
Sebastian Kapsreuther, Oekonom von Mitterndorf, Bez.-A. Griesbach.

Je 1 Vereinsmünze und 1 Fahne:

8. Preis: Jakob Reitmaier, Oekonom von Veicht, Bez.-A. Griesbach.
10. Preis: Josef Tettenhammer, Oekonom von Eholfing, Bez.-A. Griesbach.
11. Preis: Thomas Ortner, Landwirth von Mitterndorf, Bez.-A. Griesbach.
12. Preis: Johann Sickinger, Oekonom von Sicking, Bez.-A. Griesbach.

Je 1 Zweiguldenstück und 1 Fahne:

13. Preis: Georg Ranzinger, Oekonom von Hütting, Bez.-A. Griesbach.
14. Preis: Frankenberger Sebastian, Oekonom von Schönburg, Bez.-A. Griesbach.

Je ein Zweiguldenstück.

15. Preis: Sandladerer Josef, Landwirth von Rottersham, Bez.-A. Griesbach.
16. Preis: Thomas Penninger, Oekonom von Urlharting, Bez.-A. Passau II.
17. Preis: Johann Freudenstein, Bauer von Oberindling, Bez.-A. Griesbach.
18. Preis: Johann Nagl, Bauer von Heinrichsdorf, Bez.-A. Pfarrkirchen.
19. Preis: Benedikt Winklhofer, Oekonom von Munzing, Bez.-A. Pfarrkirchen.
20. Preis: Michl Maier, Oekonom von Mitterndorf, Bez.-A. Griesbach.

Straubing 1863

Zur Aufmunterung der Pferdezucht.

Für die besten 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Hengste (8 Preise).

6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze und Fahne:
Xaver Wenzel, Bauer von Hausmanning, kgl. Bez.-Amt Griesbach.

Für die besten 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Stuten (12 Preise).
Kein Rottaler vertreten!

Landshut 1864

Pferdezucht.

Für die besten 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Hengste.
Kein Rottaler vertreten!

Für die besten 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Stuten (25 Preise).

8. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst Fahne:
Karl Max von Pöllham, kgl. Bez.-Amt Griesbach.
9. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst Fahne:
Gerauer Franz, von Gern, kgl. Bez.-Amt Griesbach.
10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst Fahne:
Absmaier Kaspar von Karpfham, kgl. Bez.-Amt Griesbach.
11. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst Fahne:
Vetter Jakob, von Pattenham, kgl. Bez.-Amt Rotthalmünster.
13. Preis: 1 silberne Vereinsmünze nebst Fahne:
Martin Osterholzer, von Asbach, kgl. Bez.-Amt Griesbach.

Passau 1865

Pferdezucht.

Für die besten 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Hengste.

1. Preis: 12 Vereinsthaler mit 1 Fahne:
Jakob Stadlberger, Bauer in Eggersham, Bez.-A. Griesbach.
2. Preis: 10 Vereinsthaler mit 1 Fahne: Franz Birndorfer, Müller in Singham, Bez.-Amt Griesbach.
3. Preis: 8 Vereinsthaler mit Fahne:
Josef Resch, Bauer in Eggersham, Bez.-Amt Griesbach.
4. Preis: 5 Vereinsthaler mit 1 Fahne:
Michael Sichart, Bauer in Mitterndorf, Bez.-Amt Griesbach.
6. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit 1 Fahne:
Michael Jungmaier, Zanklbauer in Schwaim, Bez.-Amt Griesbach.
7. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit 1 Fahne:
Josef Mittermeier, Bauer in Fejln, Bez.-Amt Griesbach.
8. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit 1 Fahne:
Martin Osterholzer, Bauer in Ausbach, Bez.-Amt Griesbach.
10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Georg Gschnaidtner, Bauer von Reit, Bez.-A. Griesbach.
11. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Andreas Resch, Bauer in Grund, Bez.-Amt Griesbach.
12. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Josef Lachhammer, Bauer in Ruhstorf, Bez.-Amt Griesbach.

Für die besten 3½- und 4½jährigen zur Zucht tauglichen Stuten.

1. Preis: 14 Vereinsthaler und 1 Fahne:
Johann Sickinger, Oekonom von Sicking, Bez.-Amt Griesbach.
2. Preis: 12 Vereinsthaler und 1 Fahne:
Josef Fischer, Bauer von Zell, Bez.-Amt Griesbach.
3. Preis: 10 Vereinsthaler und 1 Fahne:
Jakob Hofbauer, Bauer in Weihmörting, Bez.-Amt Griesbach.
4. Preis: 8 Vereinsthaler und 1 Fahne:
Johann Frankenberger, Müller in Gerau, Bez.-Amt Griesbach.
5. Preis: 5 Vereinsthaler und 1 Fahne:
Michael Birndorfer, Bauer in Schwaim, Bez.-Amt Griesbach.
6. Preis: 3 Vereinsthaler mit 1 Fahne:
Georg Niedermaier, Bauer in Heinriching, Bez.-Amt Griesbach.
7. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit 1 Fahne:
Johann Jodlbauer, Bauer in Hilared, Bez.-Amt Griesbach.
8. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit 1 Fahne:
Paul Esterl, Pfarrer in Karpfham, Bez.-Amt Griesbach.
9. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit 1 Fahne:
Josef Bauer, Oekonom von Schmidham, Bez.-Amt Griesbach.
10. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit 1 Fahne:
Johann Hiflinger, Höhenmüller zu Berg, Bez.-Amt Griesbach.
12. Preis: 1 silberne Vereinsmünze mit 1 Fahne:
Benedikt Höchstl, Müller in Frankenberg, Bez.-Amt Griesbach.
16. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Johann Haslinger, Bauer von Wopping, Bez.-Amt Griesbach.

17. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Sichart, Bauer von Mitterdorf, Bez.-Amt Griesbach.
19. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Franz Hölzl, Müller in Bayerbach, Bez.-Amt Griesbach.
20. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Jakob Winklhofer, Müller in Höhfelden, Bez.-Amt Passau II.
21. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Josef Hermannseder, Müller in Sulzbach, Bez.-Amt Passau II
23. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Johann Nep. Hagn, Bauer von Eggen, Bez.-Amt Griesbach.
24. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Geislberger, Bauer von Höhfelden, Bez.-Amt Passau II.
25. Preis: 1 silberne Vereinsmünze:
Michael Lindlmaier, Bauer in Luderbach, Bez.-Amt Griesbach.

Bild Nr. 13:
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.
Wanderausstellung München 1893.
Stute „Braune", leicht vered. bayer. Landschl. I. Preis 300 RM.
Rotbraun, eingest. Haare a. Stirn, h. r. Köte w., geb. 15. 4. 1890.
Züchter und Aussteller: Josef Fischer, Landwirt, Eholfing b. Sulzbach.

Verzeichnis

derjenigen Pferdezüchter des Rottals, welche bei den Preise-Verteilungen des allgemeinen Landesgestütes Prämien für ihre Pferde erhalten haben.

1852

Namen Familien-	Tauf-	Hausname oder Stand	Wohnort	Amtsgericht Amtsgericht	Beschreibung der Stuten, für welche Prämien verliehen wurden	Jahre alt
Birndorfer	Leopold	Müller	Singham	Griesbach	kastanienbraun	4½
Wimmer	Franz	Bauer	Schalkham	Rotthalmünster	dunkelkastanienbraun	4½
Mayerhofer	Georg	Mayerhofer	Schönburg	Rotthalmünster	hellkastanienbraun	6
Hiefinger	Johann	Müller	Höhnmühl	Griesbach	Rapp	5
Jungmaier	Michael	Dobler	Schneepoint	Rotthalmünster	hellbraun	3½
Absmayer	Jakob	Weihmayer	Wangham	Griesbach	Kupferfuchs	3½
Birndorfer	Franz	Müller	Singham	Griesbach	Kupferfuchs	3½
Gschnaitner	Georg	Bäcker	Karpfham	Griesbach	Rapp	3½
Oeller	Georg	Bäcker	Karpfham	Griesbach	dunkelkastanienbraun	3½
Kirschner	Josef	Mittermaier	Wangham	Rotthalmünster	Dunkelfuchs	3½
Ranzinger	Maria	Riedmaierin	Riedhof	Griesbach	kastanienbraun	3½
Hofmann	Jakob	Kriegbauer	Feicht	Rotthalmünster	dunkelkastanienbraun	4½
Lechner	Johann	Zankl	Schwaim	Griesbach	kastanienbraun	3½
Fischer	Josef	Weißbauer	Zell	Rotthalmünster	hellkastanienbraun	4½
Reichl	Michael	Suttner	Singham	Griesbach	hellkastanienbraun	3½
Niedermeier	Michael	Lehner	Heinriching	Griesbach	kastanienbraun	5
Frankenberger	Josef	Hirschenauer	Engertsham	Passau II	kastanienbraun	3½
Absmaier	Franz	Marksbauer	Wiesberg	Rotthalmünster	hellkastanienbraun	5
Rembart	Melchior	—	Kriessingsreith	Rotthalmünster	kastanienbraun	3½

1853

Birndorfer	Franz	Müller	Singham	Griesbach	rotbraun	6½
Ostermünchner	Karl	Bierbrauer	Griesbach	Griesbach	hellbraun	3½
Birndorfer	Franz	Müller	Singham	Griesbach	kastanienbraun	3½
Gerauer	Lorenz	Hainzl	Berg	Rotthalmünster	hellbraun	3½
Jungmayer	Michael	Dobler	Schneepoint	Rotthalmünster	hellbraun	5½

Fortsetzung des Verzeichnisses.

Namen Familien-	Taut-	Hausname oder Stand	Wohnort	Königliches Königliches	Beschreibung der Stuten, für welche Prämien verliehen wurden	Jahre alt
Wimmer	Leopold	Bauer	Schalkham	Rotthalmünster	dunkelkastanienbraun	5½
Absmayer	Jakob	Weihnmayer	Wangham	Rotthalmünster	hellbraun	5½
Absmayer	Andreas	Maierhofer	Mayerhof	Passau II	kastanienbraun	3½
Steinberger	Jakob	Schmatzbauer	Weihmörting	Rotthalmünster	kastanienbraun	4½
Pangratz	Michael	Matzenöder	Matzenöd	Griesbach	kastanienbraun	4½
Mayerhofer	Georg	Mayerhofer	Schönburg	Rotthalmünster	Rapp	3½
Leeb	Johann	Bergmeier	Ruhstorf	Griesbach	katstanienbraun	3½
Wasner	Michael	Simmelbauer	Poigham	Griesbach	Leberfuchs	3½
Frankenberger	Johann	Bauer	Parzham	Griesbach	hellbraun	4½
		Wegen besonderen Fleißes und Ausdauer in der Pferdezucht erhielten Preise (4 Preise), davon:				
Thadelhuber	Andreas	Oekonom	Amsham	Griesbach		
Lindinger	Martin	Michlbauer	Berg	Rotthalmünster		
			1854			
Kreiter	Johann	Bauer	Heidendorf	Pfarrkirchen	schwarzbraun	3½
Staller	Johann	Bauer	Pörndorf	Pfarrkirchen	hellbraun	3½
Kokerbauer	Vitus	Schenkmaier	Schambach	Rotthalmünster	hellbraun	3½
Wasner	Michael	Semmelbauer	Parzham	Griesbach	Dunkelfuchs	3½
Birndorfer	Franz	Müller	Singheim	Griesbach	dunkelbraun	3½
Hofmann	Jakob	Drillbauer	Veichts	Rotthalmünster	hellkastanienbraun	3½
Birndorfer	Franz	Müller	Singham	Griesbach	kastanienbraun	6½
Gerauer	Lorenz	Hainzel	Berg	Griesbach	hellbraun	3½
Huber	Josef	Huber	Thanheim	Griesbach	Leberfuchs	3½
Frankenberger	Johann	Bauer	Parzham	Griesbach	hellbraun	3½
Hopper	Johann	Steidorfer	Steindorf	Griesbach	hellbraun	3½
Kumpfmüller	Benedikt	Beindl	St. Georgen	Pfarrkirchen	Griesbach	3½
Mayer	Michael	Mayer	Mitterndorf	Griesbach	kastanienbraun	3½
Hofbauer	Jakob	Kirschner	Weihmörting	Rotthalmünster	dunkelbraun	3½

Fortsetzung des Verzeichnisses.

Namen Familien-	Tauf-	Hausname oder Stand	Wohnort	Königliches Königliches	Beschreibung der Stuten, für welche Prämien verliehen wurden	Jahre alt
Stadlberger	Maria	Hofbäuerin	Eggersham	Rotthalmünster	hellbraun	3½
Fischer	Josef	Meißner	Zell	Rotthalmünster	kastanienbraun	3½
Ranzinger	Georg	Haberl	Hütting	Griesbach	kastanienbraun	3½
Penninger	Johann	Kiermaier	Eggersham	Rotthalmünster	Leberfuchs	3½
Pilzweger	Michael	Kojer	Berg	Griesbach	Grauschimmel	3½
Bergmann	Michael	Duschl	Huckenheim	Rotthalmünster	kastanienbraun	4½
Wegen besonderen Fleißes und Ausdauer in der Pferdezucht erhielten Preise:						
Hofmann	Jakob	Bauer	Veicht	Rotthalmünster		
Penninger	Franz	Großthaner	Großthan	Griesbach		
			1855			
Kreiler	Johann	Bauer	Heidendorf	Pfarrkirchen	schwarzbraun	4½
Jungmayer	Michael	Bauer	Schneepoint	Rotthalmünster	hellbraun	7
Frankenberger	Johann	Bauer	Parzham	Griesbach	hellkastanienbraun	3½
Hofbauer	Georg	Bauer	Reichertsheim	Griesbach	hellkastanienbraun	3½
Geiselberger	Michael	Bauer	Höhfelden	Passau II	Dunkelfuchs	3½
Fischer	Josef	Meisauer	Zell	Rotthalmünster	dunkelkastanienbraun	3½
Meier	Afra	Bauers-W.	Hausmanning	Griesbach	Grauschimmel	3½
Winklhofer	Jakob	Müller	Höhfelden	Passau II	Gelbfuchs	3½
Urlhart	Ferdinand	Bauer	Grund	Griesbach	kastanienbraun	3½
Gerauer	Lorenz	Bauer	Berg	Griesbach	hellbraun	4½
Riermayr	Martin	Bauer	Pocking	Rotthalmünster	kastanienbraun	3½
Wimmer	Leopold	Bauer	Schalkham	Rotthalmünster	Hellfuchs	3½
Köckerbauer	Vitus	Bauer	Schambach	Rotthalmünster	hellkastanienbraun	4½
Jungmayr	Michael	Dobler	Schneepoint	Rotthalmünster	hellbraun	3½
Birndorfer	Franz	Müller	Singham	Griesbach	dunkelkastanienbraun	3½
Wasner	Johann	Bauer	Poigham	Griesbach	Dunkelfuchs	5½
Hopper	Johann	Bauer	Steindorf	Rotthalmünster	hellkastanienbraun	3½
Lechner	Johann	Zankl	Schwaim	Griesbach	hellkastanienbraun	3½

Fortsetzung des Verzeichnisses.

Namen Familien-	Namen Tauf-	Hausname oder Stand	Wohnort	Amtsgericht Amtsgericht	Beschreibung der Stuten, für welche Prämien verliehen wurden	Jahre alt
Frankenberger	Benedikt	Bauer	Berg	Rotthalmünster	hellbraun	3½
Ranzinger	Georg	Bauer	Hütting	Griesbach	dunkelkastanienbraun	4½
Heigl	Michael	Bauer	Engertsham	Passau II	hellkastanienbraun	3½
Stapfer	Johann	Bauer	Griesbach	Pfarrkirchen	hellbraun	4½
Birndorfer	Franz	Müller	Singham	Griesbach	dunkelbraun	3½
Frankenberger	Johann	Bauer	Gerau	Griesbach	dunkelbraun	3½
Niedermaier	Michael	Bauer	Luderbach	Rotthalmünster	kastanienbraun	3½
Priller	Johann	Bauer	Inzing	Rotthalmünster	kastanienbraun	3½
Hießerer	Josef	Bauer	Wangham	Rotthalmünster	hellkastanienbraun	3½
Ortner	Michael	Bauer	Hundshaupten	Griesbach	dunkelbraun	3½
Ranzinger	Johann	Bauer	Wieshof	Griesbach	hellkastanienbraun	3½
Wegen besonderen Fleißes und Ausdauer in der Pferdezucht erhielten Preise:						
Huber	Katharina	Bäuerin	Pocking			
Sickinger	Johann	Oekonom	Sicking	Griesbach		
Fischer	Josef	Oekonom	Zell	Griesbach		

Preisverteilung am 14. September 1865 zu Karpfham.

Namen der Pferdezüchter: Familien-	Tauf-	Hausname oder Stand	Ort	Bez.-Amt	Bezeichnung des prämiierten Pferdes oder der prämiierten Leistung Hengst	Stute	Alter	Farbe
Stadlberger	Jakob	Oekonom	Eggersham	Griesbach	1	—	3	hellbraun
Birndorfer	Franz	Müller	Singham	Griesbach	1	—	3	dunkelbraun
Sichhart	Michael	Huber	Mitterndorf	Griesbach	1		3	hellbraun
Gramel	Josef	Oekonom	Ruhstorf	Griesbach	1	—	3	Rapp
Hölzel	Georg	Müller	Lengham	Griesbach	1	—	4	kastanienbr.
Resch	Josef	Nömer	Eggersham	Griesbach	1		3	hellbraun
Mittermaier	Johann	Jagel	Feiln	Griesbach	1	—	3	kastanienbr.
Hiefinger	Johann	Höhmüller	Berg	Griesbach	1	—	3	schwarzbr.
Sickinger	Johann	Oekonom	Sicking	Griesbach		1	3	hellbraun
Hiefinger	Johann	Höhmüller	Berg	Griesbach		1	3	kastanienbr.
Maier	Michael	Meier	Mitterndorf	Griesbach		1	3	hellbraun
Haslinger	Johann	Bauer	Wopping	Griesbach		1	3	Leberfuchs
Wimmer	Leopold	Bauer	Schalkham	Griesbach	—	1	3	kastanienbr.
Moser	Josef	Reichel	Weihmörting	Griesbach		1	3	hellf.
Jodlbauer	Johann	Hilerer	Hileröd	Passau II		1	3	kastanienbr.
Hofbauer	Jakob	Kirschner	Weihmörting	Griesbach	—	1	3	kastanienbr.
Fischer	Josef	Meistauer	Zell	Griesbach		1	3	rehbraun
Hofbauer	Maria	Riermeier	Altasbach	Griesbach		1	3	geapf. Lebf.
Bruckmaier	Jakob	Irzinger	Ausbach	Griesbach	—	1	3	kastanienbr.
Frankenberger	Johann	Gerauer	Mittich	Griesbach	—	1	3	kastanienbr.
Bauer	Josef	Fies	Schmidham	Griesbach	–	1	3	Tiger
Niedermaier	Georg	Lehner	Heinriching	Griesbach	—	1	3	d'kastbr.
Huber	Michael	Huber	Pocking	Griesbach	—	1	3	hellbraun
Hölzel	Franz	Müller	Bayerbach	Griesbach		1	3	hellbraun
Sickinger	Johann	Sickinger	Sicking	Griesbach	—	1	4	hellbraun
Fischer	Josef	Meistauer	Zell	Griesbach	—	1	4	Grauschim.
Frankenberger	Johann	Müller	Gerau	Griesbach		1	4	kastanienbr.
Niedermeier	Georg	Lehner	Heinriching	Griesbach	—	1	4	kastanienbr.

Fortsetzung des Verzeichnisses.

Namen der Pferdezüchter: Familien-	Tauf-	Hausname oder Stand	Ort	Bez.-Amt	Bezeichnung des prämiierten Pferdes oder der prämiierten Leistung Hengst	Stute	Alter	Farbe
Hofmann	Jakob	Bauer	Veicht	Griesbach	—	1	4	kastanienbr.
Stadler	Stephan	Bauer	Haar	Griesbach	—	1	4	hellbraun
Hießerer	Josef	Köckerbauer	Wangham	Griesbach	—	1	5	kastanienbr.
Tettenhammer	Josef	Bauer	Weihmörting	Griesbach	—	1	4	Rotfuchs
Märzendorfer	Sebastian	Mittermaier	Altasbach	Griesbach		1	3	Honigschim.
Gerauer	Benedikt	Gottesbauer	Hartham	Griesbach	—	1	3	kastanienbr.
Ranzinger	Johann	Röhrmeier	Riedlhof	Griesbach	—	1	4	kastanienbr.
Geiselberger	Michael	Bonikel	Hehtelden	Passau II		1	3	Rapp
Andorfer	Johann	Andorfer	Hundshaupten	Griesbach		1	4	leberbraun
Reitberger	Josef	Pfarrer	Kirchham	Griesbach	—	1	3	hellbraun
Esterl	Paulus	Pfarrer	Karpfham	Griesbach	—	1	3	Kupferfuchs
Hagn	Nepomuk	Rämer	Rotthalmünster	Griesbach	—	1	3	Grauschim.
Gerauer	Lorenz	Heinsel	Berg	Griesbach	—	1	4	Schwarzsch.
Lindner	Simon	Weindl	Kemating	Griesbach	—	1	3	hellbraun
Haslinger	Johann	Bauer	Weihmörting	Griesbach	—	1	3	dklbraun
Landlmeier	Michael	Niedermeier	Luderbach	Griesbach		1	3	Grauschim.
Huber	Michael	Haber	Pocking	Griesbach		1	4	kastanienbr.
Hießerer	Josef	Köckerbauer	Wangham	Griesbach		1	3	d'kastbr.
Lindlmeier	Michael	Niedermeier	Luderbach	Griesbach		1	3	kastanienbr.
Absmeier	Franz	Maxbauer	Wiesberg	Griesbach		1	3	Schimmel
Roßmadl	Josef	Oberhuber	Schöffau	Griesbach	—	1	3	hellbraun
Bergmaier	Georg	Gröner	Oberndorf	Griesbach	—	1	3	dunkelbraun
Gerauer	Franz	Gerauer	Gern	Griesbach	—	1	3	d'kastbr.
Wasner	Josef	Biermeier	Afham	Griesbach	—	1	3	kastanienbr
Wegen besonderer Leistung in der Pferdezucht erhielten noch Prämien:								
Sickinger	Johann	Oekonom	Sicking	Griesbach				
Fischer	Josef	Oekonom	Zell	Griesbach				

Bei den Preisverteilungen des allgemeinen Landgestütes im Regierungsbezirk Niederbayern entfielen:

1857 von 68 Preisen 33 Preise auf das Rottal = 49 %,
1858 von 71 Preisen 35 Preise auf das Rottal = 50 %,
1859 von 56 Preisen 24 Preise auf das Rottal = 43 %,
1860 von 69 Preisen 35 Preise auf das Rottal = 50 %.
1861 von 90 Preisen 43 Preise auf das Rottal = 49 %,
1862 von 99 Preisen 52 Preise auf das Rottal = 51 %,
1863 von 121 Preisen 58 Preise auf das Rottal = 48 %,
1864 von 102 Preisen 55 Preise auf das Rottal = 54 %,
1865 von 107 Preisen 52 Preise auf das Rottal = 48 %.

Literaturverzeichnis.

1) Alzheimer: Der Rottgau (In: Bayern, das Bauernland, Bd. 2).

2) Feser: Unteres Rottal, 1910.

3) Kreis-Intelligenz-Blatt des Unterdonaugaues (1812 bis 1900)

4) Akten und Aufzeichnungen über die kgl. Landgestüte (Geh. Hausarchiv München).

5) Hengstbuch und Stutbuch des Rottaler Warmbluts (Pferdezuchtverband von Niederbayern und Oberpfalz).

Am Ende der Arbeit möchte ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Stockklausner, auch noch für die Uebernahme des Referates meinen besten Dank aussprechen.

Lebenslauf.

Ich, Josef Geiger, wurde am 1. Mai 1911 zu Mühlen als Sohn des Bauern Josef Geiger geboren.

Nach Besuch der Volksschule in Schlechtenfeld und des humanistischen Gymnasiums in Ehingen a. d. Donau trat ich an die Tierärztliche Fakultät der Universität München über, wo ich im April 1937 nach beendeter Schlachthofpraktikantenzeit die Bestallung als Tierarzt erlangte. Die folgende Zeit war ich teils als Assistent, teils als Vertreter an verschiedenen Orten Württembergs und Bayerns. Seit dem 1. Januar 1938 bin ich als Wanderlehrer für Hufbeschlag beim Pferdezuchtverband Niederbayern-Oberpfalz, Sitz Landshut, tätig.